39. Jahrgang. Donnerstag, 18. November. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung

NEC TEMERE NEC TIMIDE

und

Fernsprech-Anschluß Danzig: Für Redaction und Expedition Nr. 16.

General-Anzeiger für Danzig sowie die nordöstlichen Provinzen.

Fernsprech-Anschluß für unser Berliner Bureau: Amt IV. Nr. 397.

Nr. 22884. 1897.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. Sie bringt als Sonntagsbeilage die „Danziger Fidelen Blätter“ und den „Westpreußischen Land- und Hausfreund.“ Das Abonnement beträgt vierteljährlich bei Abholung von der Expedition und den Abholestellen 2 Mk., bei täglich zweimaliger Zustellung durch unsere Botenfrauen 2,60 Mk., bei Abholung von der Post 2,25 Mk., bei täglich zweimaliger Zustellung durch den Postboten 2,75 Mk. Inserate kosten für die siebengespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pf Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Hierzu eine Beilage.

Telegramme.

Eine Rede Salisburys.

London, 17. Nov. Lord Salisbury zollte gestern in einer Ansprache an eine große Versammlung in der Albert Hall dem glänzenden Beispiel von Patriotismus und Hingebung, welches die Eingeborenentruppen in Indien gegeben hätten, volle Anerkennung. Gegenüber den scharfen Beurtheilungen der englischen Politik gegen Frankreich im Auslande vertheidigte Salisbury die Politik der gegenwärtigen Regierung in Bezug auf Siam und Madagaskar, indem er erklärte, daß es Gladstone war, welcher in diesen Ländern vor Frankreich zurückgewichen sei. Schließlich wiederholte Salisbury seine jüngst auf dem Lord-Mayors-Banket gethane Aeußerung, daß das europäische Concert überall erfolgreich war mit einziger Ausnahme bei der Bemühung, Griechenland vom Kriege zurückzuhalten, welches daher auch die ganze Verantwortung für den Krieg mit der Türkei trage.

London, 17. Nov. In einer heute abgehaltenen vorläufigen **Conferenz der Arbeitgeber** und der **ausständigen Arbeiter der Maschinenbaubranche** wurde beschlossen, am 24. d. Mts. in London eine förmliche Conferenz abzuhalten, zu welcher Arbeitgeber und Arbeiter je 14 Vertreter entsenden sollen. Bis zu der Conferenz werden beide Theile sich eines feindlichen Vorgehens enthalten.

London, 18. Nov. General **Wolseley** sagte in einer **Ansprache** an die Mitglieder der „United Service Institution“: Die Nothwendigkeit, die Stärke der Armee zu erhöhen, werde allgemein anerkannt, die **allgemeine Dienstpflicht** könne aber für ein Heer wie das britische, welches zumeist außerhalb Englands Dienst thue, nicht angewendet werden. Wenn man den Mannschaften dagegen ausreichenden Sold oder Aussichten auf spätere Verwendung im Dienste der Regierung gewähren würde, würde man bald genug Rekruten erhalten.

Konstantinopel, 18. Nov. Das Abkommen bezüglich des durch die griechische **Kriegsentschädigung** garantirten Vorschusses im Betrage von 400 000 Pfund ist von dem Finanzminister und der Ottomanbank unterzeichnet worden. 200 000 Pfund sollen sofort gezahlt werden.

Kanea, 18. Cov. Der hiesige griechische Bischof Nikiforo erhielt durch den russischen Consul die Mittheilung, daß der **Kaiser von Rußland** das abgebrannte christliche **Stadtviertel von Kanea** auf seine Kosten wieder aufbauen und die Kirche vergrößern lassen werde und eine bedeutende Summe für die Armen von Kandia, Rethymo und Kanea zur Verfügung gestellt habe.

Washington, 18. Nov. Die **Conferenzen** zwischen den britischen, canadischen und amerikanischen Sachverständigen in der **Robbenfrage** und zwischen den canadischen und amerikanischen Diplomaten in der Angelegenheit der Reciprocität sind, ohne daß ein endgiltiges Uebereinkommen getroffen wäre, geschlossen worden. Die Verhandlungen sollen aber auf schriftlichem Wege fortgesetzt werden.

Politische Uebersicht.

Danzig, 18. November.

Unser Kreuzergeschwader in der Bucht von Kiantschau.

Deutschland ist fest entschlossen, ernste Abrechnung mit China für die letzten Mordthaten an den katholischen Missionaren in Yentschu und für die Beleidigung der deutschen Flagge in Wutschang zu halten — das beweist die Landung der deutschen Streitkräfte in der Kiantschau-Bucht, die der officiöse Telegraph gemeldet hat. Freilich hat der „Reichsanzeiger“ bis jetzt darüber geschwiegen; aus welchem Grund, ist nicht ersichtlich. Anscheinend ist die Landung ohne Widerstand von chinesischer Seite bewerkstelligt worden.

Unser □ - Marine - Correspondent schreibt uns von gestern über den Stand der Dinge:

Die Zusammenziehung unserer ostasiatischen Seestreitkräfte in der Bucht von Kiantschau und die Ausschiffung eines Theiles der Kreuzerbesatzungen werden in Marinekreisen auf das lebhafteste besprochen; sie erweist sich trotz der nur spärlich bis jetzt eingetroffenen Nachrichten heute schon als eine der größten militärischen Actionen unserer Flotte während der letzten Jahre. In gut unterrichteten Kreisen nimmt man an, daß unsere Schiffe vorerst in dem Hafenbecken von Kiantschau stationirt bleiben werden, mögen die Entscheidungen der chinesischen Regierung über die zu erwartende Genugthuung für den Ueberfall des Klosters in Yentschu ausfallen wie sie wollen. Für die an Land gesetzten Marinemannschaften ist auf das beste gesorgt, da die Schiffe in ihren Ausrüstungen für derartige Maßnahmen jederzeit vorbereitet sind. Sollte das Landungscorps für längere Zeit ausgeschifft bleiben, so wird man zum Bau von Baracken schreiten und diese belegen, was besonders in vorgerückterer Jahreszeit nothwendig werden dürfte. Von Kennern der Verhältnisse wird uns das Klima in Kiantschau, auch trotz des bald eintretenden Winters, in jeder Weise für den Europäer als ein überaus gesundes bezeichnet. Da zweifellos von jeder Operation nach dem Hinterlande der Schantungshalbinsel von unseren Blaujacken Abstand genommen werden wird, so wird auch die Verpflegung des Landungscorps sich ohne jede Schwierigkeit bewerkstelligen lassen, da die Schiffe mit ihren Vorrathskammern auf der Rhede liegen. Die Anordnung aller dieser zu treffenden Maßnahmen liegt in den Händen des in den letzten Tagen mehrfach genannten Geschwaderchefs Contreadmirals von Diederichs, der gerade durch seine langjährige frühere Stellung als Oberwerftdirector der Kieler Staatswerft für die zweckmäßigste Lösung der in Berücksichtigung kommenden Fragen auf das beste vorbereitet ist. Auch die Eisverhältnisse werden den in der Kiantschau-Bucht zu Anker gegangenen Schiffen keine Schwierigkeiten bereiten, da das Becken nur in den seltensten Fällen — und auch dann nur vorübergehend — zufriert. Wurde doch erst die Bucht von einem Theile des russischen Geschwaders im letzten Winter zum Zweck der Ueberwinterung aufgesucht. In dem Commando des Flaggschiffes, des Kreuzers 1. Klasse „Kaiser“, und der beiden Kreuzer „Irene“ und „Prinzeß Wilhelm“ wird demnächst ein Wechsel eintreten, indem die Capitäns zur See Zeye, du Bois und Thiele (Adolf) nach der Heimath zurückberufen sind und durch den Capitän zur See Stubenrauch und die Corvettencapitäns Obenheimer und Truppel ersetzt werden, welch letztere sich bereits auf der Ausreise nach Ostasien befinden.

Die Bucht von Kiantschau ist eine vortreffliche Position, ein eisfreier Hafen in bester Lage, gut zu vertheidigen und schwer zu schließen. Kiantschau liegt 175 Kilom. südlich der Nordostspitze von Schantung und 170 Kilom. südwestlich von der Südostspitze der Halbinsel, allerdings vom Hinterland durch Gebirge getrennt, die einem Vormarsch Schwierigkeiten bieten würden. Kiantschau war viele Jahrhunderte hindurch einer der bedeutendsten Handelsplätze Chinas und blieb es, selbst als die Hebung der Küste den Verkehr erschwerte, bis im Jahre 1860 Tschifu an der Nordküste Schantungs Vertragshafen wurde. Seitdem gerieth Kiantschau etwas in Vergessenheit, zumal da die älteren Reisenden, auch Richthofen, den Hafen nicht berührten; erst nach dem chinesisch-japanischen Kriege zog er wieder die Aufmerksamkeit auf sich und ist seitdem vielfach von europäischen Kriegsschiffen besucht und erforscht worden.

Nach der Verurtheilung von Dr. Peters.

Für den verurtheilten Colonialverbrecher Dr. Peters planen, nach einer Meldung der „Volkszeitung“, seine enragirten Parteigänger eine Sympathiekundgebung (!). Zutreffend schreibt die „Köln. Ztg.“ dazu:

„Hoffentlich werden die näheren Freunde des Herrn Peters jetzt erkennen, daß für ihren Helden nichts mehr zu erreichen ist, und auf weiteren Streit in den Zeitungen verzichten. Je vollständiger die Acten Peters geschlossen werden, desto besser.“

Thatsächlich haben auch, von jenem kleinen Kreise von Rechtsverächtern abgesehen, die Sympathien, deren zur Zeit der Verhandlung vor der Disciplinarkammer Herr Dr. Peters sich noch erfreute, inzwischen erheblich abgenommen. Von den Berliner Blättern nimmt — und das ist auch charakteristisch — nur die „Staatsb.-Ztg.“ das Wort, um die Rechtsauffassungen, von denen aus der Disciplinarhof zur Zurückweisung der Berufung und zur Verschärfung des Urtheils gelangt ist, anzufechten. Namentlich nimmt sie Anstoß daran, daß der Disciplinarhof es abgelehnt hat, für sein Urtheil über das Verhalten des Herrn Peters die an Ort und Stelle herrschenden Sitten und Gebräuche zu acceptiren. Gerade deshalb wird die Entscheidung überall da, wo man sich mit der Sache beschäftigt, mit Befriedigung aufgenommen. In der Berücksichtigung der besonderen Verhältnisse der einheimischen Bevölkerung ist gelegentlich der früheren Prozesse dieser Art so viel geleistet worden, daß der Entschluß des Diciplinarhofs, einen deutschen Beamten nach deutschen Begriffen von Sittlichkeit und Recht zu beurtheilen, wohlthuend berühren muß.

Die Ansicht, die Rechtsanschauung des Disciplinarhofs werde eine ungünstige Wirkung für die weitere Entwickelung unserer Colonialpolitik haben, macht den Eindruck, als ob die wirklichen Verdienste, welche Peters um die deutsche Colonialpolitik hat, wesentlich bedingt gewesen seien durch die barbarischen Gewaltsamkeiten, die er sich gegen wehrlose Eingeborene geleistet hat. Daß unseren „Afrikanern“, wie der antisemitische „Moniteur“ behauptet, durch die Auffassung des Disciplinarhofes so enge Grenzen gezogen würden, daß wir in dem Concurrenzkampf mit anderen Mächten zweifellos unterliegen und auf eine Ausdehnung unseres Colonialbesitzes von vornherein verzichten müßten, ist eine lächerliche Uebertreibung. Im Gegentheil, das Schicksal des Hrn. Dr. Peters wird seinen Nachfolgern eine ernste Mahnung sein, bei dem Betreten des afrikanischen Bodens die deutschen Begriffe von Recht und Sitte nicht hinter sich zu lassen. Für die Zukunft wird freilich auch der Ausbau der Colonialgesetzgebung ein übriges thun.

Der wirthschaftliche Ausschuß

soll durchaus eine große Bedeutung auch in Bezug auf die Entscheidung principieller Fragen erhalten. So wollen es die Herren vom Bunde der Landwirthe, obwohl sie dem Frieden noch nicht recht trauen. Was die Regierung veranlassen sollte, gerade dem Votum dieser wenigen Herren eine solche Bedeutung in Principienfragen beizumessen, sagen sie nicht. Ihr Organ stellt die Dinge beinahe so dar, als ob die Regierung den Ausschuß um Hilfe anrufen müßte. Es schreibt:

„Wir überschätzen die Bedeutung des Ausschusses nicht, wir unterschätzen sie aber ebenso wenig. Seine Bildung beweist sicher das eine, daß man sich des Fehlers bewußt geworden ist, den man bei dem Abschlusse der letzten Handelsverträge gemacht hat, nämlich des Fehlers, ohne genügende Vorbereitung sich auf lange Jahre gebunden zu haben. Sollte freilich der Ausschuß schließlich mehr nur als Decoration wirken oder lediglich als Materialsammler und Sichter (als was denn noch?) verwendet werden und ohne direct berathende (?) Stimme dastehen, so würde seine Bedeutung gering sein. Unseres Erachtens wird das aber nicht angehen. Angesichts der Nothwendigkeit neuer Handelsvertragsabschlüsse mit England wird er sich vielmehr binnen kurzem mit der grundsätzlichen Frage befassen müssen, welches Handelsvertragssystem für die Zukunft anzuwenden sei. Mögen die Meinungen in dem Ausschusse auseinandergehen, darin stimmt gewiß die überwiegende Mehrheit der Mitglieder überein, daß an die Stelle der bisherigen Systemlosigkeit der Handelsverträge endlich ein überlegtes einheitliches System treten müsse.“

Das wären ja recht schöne Aussichten, wenn es nach den Herren v. Plötz und Kanitz ginge.

Der Streitfall mit Haiti.

Daß bei der Verhaftung des Kaufmanns Lüders auf Haiti grobe Rechtsbeugungen gegen ihn, den deutschen Unterthanen, vorgekommen sind, unterliegt nicht mehr dem geringsten Zweifel. Das hat sowohl die Vernehmung des Herrn Lüders vor dem Auswärtigen Amt in Berlin ergeben, als namentlich auch der jetzt vorliegende Bericht, den Lüders selbst aus dem Gefängniß in Porte au Prince an den kaiserlichen Ministerresidenten, in Vertretung Grafen Schwerin, gerichtet hat.

Bereits bei seiner ersten Vernehmung bei dem Polizeidirector in Porte au Prince, so besagt der Bericht, wurde Lüders auf seine Beschwerde über das Vorgehen der Polizei auf seinem Hofe die Rede kurz abgeschnitten und der Polizeichef sagte zu seinem Secretär: „Dieses ist der Mann, der die Polizisten mißhandelt hat, veranlassen Sie das Weitere!“ Der Secretär begann nun einen Polizisten auszufragen, und dieser sagte, daß er und seine Kameraden von Lüders aufs gröbste mißhandelt, mit Schlägen und Fußtritten bearbeitet und „assassinirt“ worden seien. Nach Beendigung des Verhörs sagte der Secretär zu den Polizisten: „Ihr seid ein Haufen feiger Hunde! Warum habt Ihr nicht den Weißen gleich in seiner Remise todtgeschlagen?“ Danach wurde Lüders auf Befehl des Chefs in brutaler Weise wie ein gemeiner Verbrecher von zwei Polizisten an den Armen gepackt und nach dem Bureau des juge de paix gebracht. Dort wurde Lüders in schroffer Weise ausgefragt und als der die Verhandlung leitende juge de paix dem öffentlichen Ankläger das Wort ertheilte, erklärte dieser, daß Lüders nach dem aufgenommenen Thatbestande sich des Widerstandes gegen die Organe der Polizei, verbunden mit Mißhandlung derselben, schuldig gemacht habe. Auf dieses Vergehen stehe eine Strafe von 1 bis 3 Monaten Gefängniß und 48 Dollars Geldbuße. Auf die Frage des juge de paix, ob er noch etwas einzuwenden habe, hob Lüders nochmals seine volle Unschuld hervor, die er durch Zeugen beweisen könne. Ohne darauf irgendwie einzugehen, verurtheilte ihn der Richter zu einem Monat Gefängniß und 48 Dollars Geldstrafe. Unmittelbar darnach wurde er in das Stadtgefängniß geführt. Er kam in eine kleine, erstickend heiße Kammer mit ungenügender Ventilation, die von 5½ Uhr Morgens bis 5½ Uhr Abends geschlossen ist; Hof, Wege, Latrinen etc. starren vor Schmutz; unmittelbar vor der Thür befand sich eine große Sumpflache, die Pestgerüche verbreitete. Er mußte diese Räume mit etwa 200 zum Theil fast nackten Negern theilen, die wegen Diebstahls, Gewaltthätigkeiten, Mordes, Falschmünzerei u. s. w. zu langen Gefängnißstrafen und sogar zum Tode verurtheilt waren.

Es bleibt nunmehr noch der Bericht des Grafen Schwerin abzuwarten, der wohl demnächst eintreffen wird; dann wird auch die definitive Entscheidung, wie mit Haiti zu verfahren ist, fallen. Dem Vernehmen nach wird in Berlin in Erwägung gezogen, zugleich mit dem nach Port au Prince abzuordnenden Kriegsschiffe auch einen kaiserlichen Commissar zu entsenden.

Der Conflict zwischen Oesterreich und der Türkei.

Heute ist das Ultimatum abgelaufen, welches Oesterreich der Türkei wegen der Vorfälle in Mersina gestellt hat: entweder die Pforte gewährt die geforderte Genugthuung oder Oesterreich geht ohne Rücksicht mit den gedrohten Gewaltmaßregeln vor, nachdem der Botschafter Frhr. v. Calice Konstantinopel verlassen hat. Die österreichischen Blätter halten an der Hoffnung fest, daß die Türkei in Erkenntniß ihres Unrechtes die verlangte Satisfaction geben wird. Das officiöse Wiener „Fremdenblatt“ sagt, die Türkei habe das größte Interesse, sich auf einen Conflict mit Oesterreich-Ungarn nicht einzulassen, sie darf in Europa nicht den Glauben entstehen lassen, daß auf ihrem Boden die Christen sich nicht ruhig bewegen können. Von schlimmster Wirkung für die Türkei würde jetzt der Umstand sein, daß die schwebende türkische Finanzoperation durch die Verweigerung der Zustimmung Oesterreich-Ungarns verhindert werden würde.

Esterhazy und Dreyfus.

Die Erklärung des französischen Kriegsministers in der Dienstagssitzung der Deputirtenkammer, daß er die Familie Dreyfus in den Stand setzen wolle, ihre Anschuldigung gegen einen Offizier vor Gericht zu rechtfertigen, wird in der französischen Presse im allgemeinen nicht sehr günstig besprochen, besonders die radicalen Blätter bedauern, daß sie so wenig kategorisch war. Graf Esterhazy erzählte den Interviewern, er habe im Laufe seines bewegten Lebens häufig Darlehen bei jüdischen Geldleuten aufgenommen, welche in Folge dessen zahlreiche von seinen Händen herrührende Schriftstücke besitzen. Er sei deshalb von dem Dreyfus-Syndicat als Opfer auserwählt worden; er habe dem Kriegsminister bereits die Photographie des betreffenden Documentes übergeben, welches die Schuld des Dreyfus unwiderleglich beweise, doch werde die Regierung nicht eingestehen, daß sie die Photographie besitze, da hierdurch folgenschwere diplomatische Zwischenfälle entstehen würden.

Dem „Matin“ zufolge ist Kriegsminister Billot persönlich von der Unschuld Esterhazys überzeugt; er hat den General Pellieux mit der Untersuchung der Angelegenheit Esterhazys betraut.

Deutschland.

Berlin, 17. Nov. Der Kaiser hat heute im Neuen Palais in Potsdam den in türkische Dienste übertretenden Geh. Legationsrath **Raffauf** sowie den **Bischof Anzer** aus China empfangen.

* **[Major v. Wißmann]** wird Mitte des nächsten Monats von seiner sibirischen Reise zurückerwartet.

* **[Zu den Erörterungen über die Zuckerprämienconferenz]** kann man in dem Organ des Bundes der Landwirthe, der „Dtsch. Tagesztg.“, die Drohung an die Adresse Oesterreichs und Frankreichs lesen, daß, wenn diese Staaten zu einer Verständigung über die Aufhebung des Prämienwesens nicht bereit seien, Deutschland — wie es das Gesetz von 1891 wollte — allein vorgehen müsse. Das Blatt schreibt nämlich:

„Das kann in Wien und Paris nicht unbemerkt geblieben sein, daß die Stimmung der am Zuckerrübenbau interessirten deutschen Landwirthschaft dahin umgeschlagen ist, daß man eine grundsätzliche Aenderung des zollpolitischen Systems auch ohne Rücksicht auf die Concurrenzländer durchgeführt zu sehen wünscht.“

Mit anderen Worten: Die deutsche Zuckerindustrie bleibt auch ohne Ausfuhrprämien auf dem Weltmarkt concurrenzfähig. Das ist der Standpunkt des verschrienen Zuckersteuergesetzes von 1891!

* **[Die Stadtverordnetenwahlen in Charlottenburg]** brachten das Ergebniß, daß in sämmtlichen der sieben Wahlbezirke mit Ausnahme von einem einzigen die Socialdemokraten in Stichwahl gekommen sind.

* **In Posen** ist der **Bund der Landwirthe** in die Campagne für die nächsten Parlamentswahlen eingetreten. Am Dienstag wurde in Posen eine Provinzial - Bundesversammlung abgehalten, die nach der „Pos. Ztg.“ allerdings nicht sehr zahlreich besucht gewesen sein soll. Der zweite Vorsitzende des Bundes, Dr. Rösicke, hielt die Hauptrede, in der er in bekannter Weise die Tagesfragen erörterte. Er sprach für Abschaffung der Handelsverträge, für Festhaltung am Getreideeinfuhrverbot, „Schutz der nationalen Arbeit“ ꝛc. Bezüglich der Flottenfrage meinte er, man müsse sich beschränken; so groß, um mit England und Frankreich concurriren zu können, könne die Flotte aus Mangel an Mitteln doch nicht gemacht werden, die Küstenvertheidigung aber könne auch mit anderen Maßnahmen erreicht werden. Schließlich wurde eine Resolution angenommen, welche für die Wahlen als Grundsatz erklärt, daß „unter Zurückstellung der trennenden parteipolitischen Gesichtspunkte lediglich die Persönlichkeit und die wirthschaftspolitische Stellungnahme des Candidaten für die Bundesmitglieder maßgebend sein soll“.

Mannheim, 16. Nov. Die am **Petroleumhandel** betheiligten **Firmen Süddeutschlands** berufen auf Mittwoch, den 17. Nov., nach Mannheim eine **Versammlung** ein, um gegen die gegen den freien Handel gerichteten Bestrebungen der „deutsch-amerikanischen“, sowie „Mannheim - Bremer Petroleum-Gesellschaft“ Stellung zu nehmen. Die Großhandlungsfirmen Süddeutschlands lehnen deshalb die ihnen von den genannten Gesellschaften zugemutheten Contracte ab und suchen Anschluß an die von der Standard-Oil-Company unabhängigen Pure-Oil-Company in Hamburg, die in Mannheim und anderen Plätzen Tanks errichtet hat.

Elberfeld, 16. Nov. Pfarrer **Thümmel** hat gegen das Urtheil des Landgerichts Elberfeld vom 11. November, durch welches er zu 100 Mark Geldstrafe verurtheilt worden war, **Revision** eingelegt.

Leipzig, 16. Nov. Gegenüber der in auswärtigen Blättern verbreiteten Meldung von einer schweren **Erkrankung** des Senatspräsidenten am Reichsgericht, Dr. **Kayser**, stellt die „Leipziger Börsenhalle“ fest, daß Dr. Kayser zwar vor einiger Zeit an einem Herzleiden erkrankt ist,

sich jedoch bereits auf dem Wege der Besserung befindet.

Am 19. Nov.: SA7.21.SU3.39. **Danzig, 18. Nov.** M.A.12.50, M.U.bei Tage.

Wetteraussichten für Freitag, 19. November,
und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Wolkig, Nebel, Regenfälle, milde.

Sonnabend, 20. November: Wolkig, milde, Regenfälle, lebhafte Winde. Sturmwarnung.

Sonntag, 21. November: Wolkig mit Sonnenschein, milde, strichweise Regen.

Montag, 22. November: Normale Temperatur, wolkig, Nebel, strichweise Niederschläge.

Dienstag, 23. November: Kälter, wolkig, Nebel, Niederschläge.

---

* **[Buß- und Bettags-Concerte.]** Das geistliche **Concert** in der **Marienkirche** schien wieder wie im vorigen Jahre den Sieg über die gleichzeitigen anderweitigen Aufführungen davongetragen zu haben, was die Anziehungskraft betrifft. Im vorigen Jahre waren es 1800 Zuhörer, diesmal schienen es fast noch mehr, denn die Marienkirche war dicht gefüllt, und es fehlte an Sitzplätzen, für die künftig hoffentlich mehr Sorge getragen wird. Gegenüber den anderen vier Concerten will diese Zahl etwas sagen, zumal drei von ihnen um so mehr Chancen haben konnten, als ihre Beziehung auf den Bußtag als solchen nicht ernst zu nehmen, oder auch gar nicht beansprucht war. Herr Musikdirector **Kisielnicki**, der diesmal das Concert arrangirte hatte die beiden von ihm dirigirten Vereine, den Männergesangverein und den Neuen gemischten Gesangverein, bewogen, in den Dienst des wohlthätigen wie des künstlerischen und erbaulichen Zweckes zu treten, und so erklangen abwechselnd würdige Männerchöre, liebliche Frauenchöre und gemischte Chöre, wohlklingend und wohlgeleitet, theils a capella, theils begleitet vom Chor der großen und dem der kleinen Orgel, dazwischen Sopran- und Tenorsoli, letztere von Herrn **Trautermann** aus Leipzig ansprechend vorgetragen, der Psalm 62 von Albert Becker und das reizvolle Lied „Der Berg des Gebetes" (Christus nach vollbrachtem Tagewerk) von Lassen. Herr Trautermann, zufällig hier durchreisend, hatte seine Künstlerschaft uneigennützig dem Zwecke gewidmet. Das Programm der Gesänge zeigte weiter die Namen A. Weber, dessen „Verlaß mich nicht" vom Männerchor ganz besonders schön und rein vorgetragen wurde, Mendelssohn, Händel, Grane, Max Bruch (Gebet für gemischten Chor a capella), Rheinberger — es ist des Raumes wegen unmöglich, auf alles einzeln einzugehen. Im Beginne, Mitte und Ende mit etwa der Hälfte der Dauer des Programms standen größere und kleinere Orgelsoli, von Herrn Dr. C. Fuchs ausgeführt, dessen Meisterschaft in der Behandlung der modernen Orgel in Danzig oft bewährt und längst populär ist: er übt die Kunst des Registrirens, also des dem Ausdruck entsprechenden Klangwechsels mit besonders feinem Geschmack, der zugleich der Klarheit der Stimmenführung selbst in complicirten Fugen zu gute kommt. Die Phantasie über den Bußchoral „Aus tiefer Noth" von Rheinberger stellt dem Spieler in Manual und Pedal erhebliche technische Aufgaben, denen Herr Dr. Fuchs nichts schuldig blieb, sie klang schön in dem Männerchor mit leiser Orgelbegleitung aus. Die Vortragskunst unseres Orgelmeisters bewährte sich dann in drei kleineren, dem Bußtagscharakter schön angepaßten Stücken von Bach und Arcadelt. Am Schluß leider ungünstig gestellt und daher nur von einem kleinen Kreise noch gehört, den die Gehenden dabei störten, stand die große Sonate über den Choral „Vater unser im Himmelreich", in der Mendelssohns Geist mächtig seine Schwingen regt und die Orgel bald majestätisch erbraust, bald in kunstvoller Verbindung oder in lieblichen Klängen ihre Stimmen ertönen läßt. Der Vortrag war vom schönsten Gelingen begleitet. Wie wir hören, beabsichtigt Herr Dr. Fuchs ihn und die anderen Stücke am Todtensonntag an anderer Stelle zu wohlthätigem Zweck und unter Gesangsmitwirkung zu wiederholen. Herr Musik-Director Kisielnicki und alle die mit und gleich ihm opferwillig und verdienstvoll zu dem Concert zusammengewirkt haben, werden ihre Befriedigung und ihren Lohn in der Erbauung und dem Genuß finden, den sie so vielen Hunderten in den ehrwürdigen Hallen unserer Oberpfarrkirche bereitet haben und nicht minder in dem erheblichen Erfolg für die Armen und Kranken der Gemeinde, den der Ertrag des Concertes darstellen wird.

Ein zweites geistliches Concert fand, ebenfalls zu dem wohlthätigen Zweck der Gemeinde-Armenpflege, von Herrn Musikdirector Hesse in der **Katharinen-Kirche** statt. Die gestrige Concurrenz von fünf gleichzeitigen Concert-Unternehmungen verhinderte uns, dasselbe zu besuchen, doch hörten wir von Theilnehmern, daß es ebenfalls erfreulich besucht war und auch in künstlerischer Beziehung — es hatte sich der Mitwirkung hervorragender solistischer Kräfte wie Frau Küster und Herr F. Reutener zu erfreuen — seinen edlen Zweck vollständig erfüllt hat.

Das **Stadttheater** beging den Buß- und Bettag durch ein Concert, dessen vocaler Hauptbestandtheil vorwiegend dem Gebiet der sogen. geistlichen Musik entnommen war. Bereits vor zwei Jahren war hier ein derartiger Versuch gemacht worden, der aber nicht gerade glänzend ausfiel. Der gestrige, von Herrn Riehaupt am Orchesterpult wie am Klavier geleitet, stand um einige recht beträchtliche Stufen höher und brachte eine Reihe wirklich hochwerthiger Kunstgenüsse. Die Bühne hatte die Decoration einer hohen vornehmen Festhalle angelegt und statt des sonstigen, wenig stimmungsvollen Pianinos stand dort für die Begleitung der Gesänge ein schöner, weich klingender Blüthner-Flügel aus Herrn Lipczinskys Fabrik. Beethovens „Egmont"-Ouvertüre mit ihrer straffen, knappen Charakterisirung großer Gedanken vom Orchester mit feurigem Schwunge gespielt, leitete den Abend ein. Das Orchester schloß ihn auch mit der erschütternden Todtenklage des Siegfried-Trauermarsches und wirkte bei den vier letzten Nummern des umfangreichen und vielseitigen Programms mit, wodurch das von Herrn Concertmeister **Hering** in zarter poetischer Behandlung gespielte gesangreiche Adagio aus Spohrs beliebtem achtem Violin-Concert, das der Componist selbst als eine „Gesangscene" bezeichnet, das von Hrn. Busse in schöner Abtönung vorgetragene Cello-Adagio von Bargiel, die innige Benjamin-Arie aus Méhuls leider vom Publikum außer Cours gesetzter biblischer Oper „Josef in Aegypten" (von Fr. Gäbler sauber und herzig gesungen) und die geniale, rouladenreiche C-dur-Arie aus Händels „Messias": „Warum entbrennen die Heiden", mit welcher Herr **Rogorsch** sich die schwierigste Aufgabe des Abends gestellt hatte, eine sehr wirksame Steigerung und **breitere** Entfaltung erhielten. Zu bedauern war das Fehlen des Orchesters bei dem ebenfalls von Herrn Rogorsch (an Stelle eines anderen Sängers) prächtig gesungenen Recitativ und der Arie des Raphael aus Haydns Schöpfung, welche die Schaffung der Thierwelt erzählt und preist, weil es gerade hier auf die interessante orchestrale Tonmalerei ankommt. Nicht ganz so glücklich betheiligte sich am oratorischen Gesange Herr **Sorani** mit dem Recitativ („Zerreißet eure Herzen") und der bekannten Arie („So ihr mich von ganzem Herzen suchet") des Obadjah aus Mendelssohns „Elias". Seine Stimme entfaltete darin viel Schönheit und lyrischen Glanz, nur im Ausdruck, in der Vergeistigung des Vortrages traf er nicht die warme Innigkeit, welche namentlich die Arie auszuströmen vermag. Zwei Arien aus Mendelssohns „Paulus" sangen Frl. **Berger** und Hr. **Beeg**, der mit dem breitströmenden, seelenvollen, stimmlich glänzenden Paulusgesange „Gott sei mir gnädig!" einen vollen Treffer erzielte. Desgleichen Herr **Preuse** mit seinem den Stimmungsgehalt vortrefflich charakterisirenden Schubert'schen Harfnerliede „Wer nie sein Brod mit Thränen aß" und Frl. **Jungk** mit dem altitalienischen Kirchenliede fragwürdig Stradella'scher Abkunft „Se i miei sospiri", in dessen Stimmung sie sich mit zutreffender Auffassung vertieft hatte. Verdiente Anerkennung fanden ferner die geistlichen Liedervorträge des **Frl. Cronegg** und des **Herrn Dr. Banasch**, das von **Frl. Richter** mit Harfenbegleitung gesungene „Ave Maria" von Gounod und Rossinis berühmtes Stabat mater-Duett, in welchem Fr. **Grinning** die führende Sopranpartie mit gleicher Auszeichnung sang. Solovorträge für Violine und Violoncello der oben genannten Künstler durchsetzten auch im ersten Programmtheil die Reihe der Gesänge.

Im **Wilhelmtheater** wurde gestern gleichfalls der ernsten Muse mit lediglich musikalischen Darbietungen gehuldigt. Das von Herrn Kapellmeister **Firchow** geleitete Monstre-Concert der beiden, zu einem Orchesterkörper vereinigten Militärkapellen hatte zahlreiche Zuhörer angezogen. Das aus gediegenen Compositionen verschiedener Richtungen zusammengestellte Programm wie dessen Ausführung fanden lebhaften Anklang. Einzelne Stücke hervorzuheben, würde zu weit führen, ist wohl auch nicht nöthig, weil durchweg Ausgezeichnetes geleistet wurde, so daß oft Wiederholungen bezw. Zugaben begehrt wurden, welchem Wunsche Herr Firchow stets bereitwillig nachkam. Die als Orchesterraum dienende Bühne war geschmackvoll mit lebenden Bäumen und mit Glühlichtern decorirt.

Last not least: **Schützenhaus.** Hier huldigte unser wackerer Kunstmeister **Theil** dem ernsten Charakter des Tages mit einem vollbürtigen Symphonie-Abend vor seiner zahlreich versammelten Musikgemeinde. Mit dem Festmarsch des Elbinger Musikdirectors R. Schöneck „Zur Weihe des Hauses" begann er denselben. Nach Mendelssohns klassisch abgeklärter Ouvertüre „Meeresstille und glückliche Fahrt", die gewissermaßen das Vorspiel zu Rubinsteins großer Ocean-Symphonie bildete, erntete Herr **Oehlschläger** als Cellosolist in der Volkmann'schen D-moll-Serenade reichen Beifall. Die Ocean-Symphonie, bekanntlich Rubinsteins großartigstes und bedeutendstes Instrumentalwerk, ist kein alltägliches Orchesterstück, namentlich der erste, das majestätische Walten des Meeres schildernde Satz und das prägnante Scherzo stellen bedeutende Anforderungen, deren gestrige Erfüllung Herr Theil getrost dem ansehnlichen Verzeichniß seiner künstlerischen Thaten hinzugesellen darf. Als Violin-Virtuosen producirten sich später noch die Herren **Krettek** und **Jentscheck** in dem Kalliwoda'schen Doppel-Concert für zwei Violinen, dessen letzten Theil sie da capo spielen mußten.

* **[Metzer Dombau-Lotterie.]** Laut Bericht des Herrn Karl Feller jun. hier fielen in der am 16. beendigten Ziehung noch folgende Gewinne: 50 000 Mk. auf Nr. 31 597, 5000 Mk. auf Nr. 102 485, 3000 Mk. auf Nr. 55 757, 2 a 2000 Mk. auf Nr. 24 371 103 742, 2 a 1000 Mk. auf Nr. 1734 89 807, 5 a 500 Mk. auf Nr. 26 191 59 995 76 672 86 107 130 906, 18 a 300 Mk. auf Nr. 11 906 16 569 30 548 34 398 43 443 46 170 51 593 63 089 91 160 94 391 98 298 106 897 112 032 117 798 124 385 142 081 144 672 146 532, 37 a 200 Mk. auf Nr. 7450 10 340 11 451 12 762 16 381 17 498 19 272 22 037 35 350 41 824 48 746 51 135 60 268 60 297 66 485 68 635 69 100 69 961 72 550 72 774 74 317 75 428 77 421 78 282 80 401 84 835 91 433 93 171 101 651 103 370 106 089 106 428 107 573 107 601 117 541 119 547 126 830. (Ohne Gewähr.)

* **[Schwurgericht.]** Am Montag beginnt, wie bereits mitgetheilt, die fünfte diesjährige Schwurgerichtsperiode unter dem Vorsitz des Herrn Landgerichtsdirectors **Schultz**. Bisher sind folgende Anklagesachen zur Verhandlung gestellt: Am 22. gegen den Arbeiter Johann Kussauer aus Stüblau wegen Todtschlags und den Arbeiter Ernst Rochtaeschel aus Ohra wegen Urkundenfälschung und Betruges; am 23. gegen den Hofmeister Peter Willatowski und die Frau Prohl, geb. Radtke, aus Reichenberg wegen Meineides und Anstiftung dazu; am 24. bis 27. gegen den Altsitzer Johann Jendrzejewski, den Besitzer Adalbert v. Rozynkowski, den Maurer Wilhelm Maciejewski und den Privatschreiber Paul Nagorski aus Zellgosch wegen Meineids, Anstiftung und Verleitung dazu; am 29. gegen den Arbeiter Karl Schöneck aus Dirschau wegen Todtschlages; am 30. gegen den Arbeiter Franz Teßmer und den Eigenthümer Karl Sieg aus Warznau wegen Meineids und am 1. Dezbr. gegen den Fleischer Heinrich Samland aus Sandweg wegen Urkundenfälschung.

Als Geschworene sind folgende Herren einberufen worden: Kaufmann Isidor Abraham, Bernsteinwaarenfabrikant Hugo Barth, Kohlenhändler Johann Herm. Farr, Banktaxator Robert Heinrichs, Kaufmann Oskar Hößmann, Major a. D. Franz Hoffmann, Kaufmann Paul August Ilgner, Verlagsbuchhändler Otto Kafemann, Architekt Gustav Kirsch, Kaufmann Eduard Lepp, Brauereibesitzer Louis Nordt, Rentier Jakob Oppenheimer, Maurermeister Hermann Prochnow, Brauereibesitzer Curt Rodenacker, sämmtlich von hier, Rentier Karl Richard Claassen-Langfuhr, Oberstlieutenant a. D. Hermann Burrucker, Rentier Otto Fredrichs-Zoppot, Stadtrath Hermann Claassen, Rentier Ernst Henniges-Dirschau, Kassenrendant a. D. Eugen Biber, Fabrikbesitzer Otto Wink lhausen-Pr. Stargard, Gutsbesitzer Georg Dahmer-Silberhammer, Gutsverwalter Hans Hermann-Schwarzwald, Rittergutsbesitzer Hevelke-Warzenko, Gutsbesitzer Modrow-Neuguth, Rittergutsbesitzer Max Neumann-Czarnikau, Gutsbesitzer Hermann Schnee-Gr. Podleß, Gutsbesitzer Norbert v. Tempski-Liniewko, Rittergutsbesitzer Eduard Würz-Adl. Stargard.

Aus der Provinz.

x **Dirschau**, 17. Nov. Gestern Abend kurz nach 11 Uhr ist in der Nähe der Weiche Nr. 2 auf dem hiesigen Rangirbahnhofe der Gutsbesitzer **Grohn** aus Weißenburg (Kreis Stuhm) **aus dem in der Fahrt befindlichen D-Zuge 4 herausgesprungen und zu Falle gekommen**, wobei er eine erhebliche Gesichtsverletzung oberhalb des linken Auges erlitten hat. Herr G. war in dem Durchgangswagen mit dem Zuge 49 von Danzig hier angekommen und hatte verabsäumt, in den nach Marienburg weiter fahrenden Zug umzusteigen; er bemerkte erst seinen Irrthum, als der nach Schneidemühl fahrende D-Zug 4 bereits in der Abfahrt begriffen war, öffnete die Wagenthür und sprang aus dem Wagen heraus. Der Verletzte wurde auf Anordnung des bald herbeigeholten Eisenbahnarztes Dr. Scheffler in das hiesige St. Vincenz-Krankenhaus gebracht.

Königsberg, 18. Nov. (Tel.) Durch einen heute früh 7 Uhr im **Rathhause** ausgebrochenen **Brand** wurde der **Dachstuhl** eines **Flügels** stark beschädigt.

Vermischtes.

Sturm und Unwetter.

Norderney, 16. Nov. Der gestrige Seesturm brachte fünfzehn einlaufende Fischerboote am Riff in schwere Gefahr. Alle überstanden sie bis auf eins mit den vier Insassen Bents, dessen Sohn, Harms und Visser, die als ertrunken gelten.

Reval, 18. Nov. (Tel.) Aus verschiedenen Orten am finnischen Meerbusen werden **Schiffsunfälle** gemeldet. Die Dampfer „**Lesin**" und „**Castor**" sind gestrandet. In Reval wurde eine Anzahl Häuser vom Sturm beschädigt.

Petersburg, 17. Nov. In Folge eines heftigen Weststurmes trat gestern hier **Hochwasser** ein, welches mehrere niedrig gelegene Stadttheile überschwemmte. Die Kellergeschosse liefen voll Wasser und die Einwohner derselben wurden obdachlos; auch **Verkehrsstörungen** traten ein. Auf der Newa **riß** der Sturmwind zahlreiche Barken von den Ankern los und beschädigte mehrere Dampferstege sowie schwimmende Badeanstalten. Glücklicherweise ist niemand verunglückt; gegen 1800 Obdachlose wurden durch die Polizei gespeist und untergebracht. Von Nachmittags 3 Uhr an verlief sich die Hochfluth.

Newyork, 17. Nov. Der „Newyork Herald" meldet aus Guayaquil, die **Stadt Loreto** sei durch einen Orkan **zerstört** worden; nur wenige Gebäude seien stehen geblieben; **der Verlust an Menschenleben sei groß.**

Brüssel, 18. Nov. (Tel.) Im hiesigen **Circus Wulff** ereignete sich heute ein schwerer **Unfall**. Als eine Thierbändigerin **den Löwenkäfig** betrat, griff die Löwin die Eintretende an und zerfleischte dieselbe. Im Circus **entstand** eine Panik. Die Thierbändigerin wurde ohnmächtig und schwer verletzt weggetragen.

Letzte Telegramme.

Berlin, 18. Nov. Der **Colonialrath** ist heute unter dem Vorsitz des Directors v. Richthofen zur Herbst-Tagung zusammengetreten.

Konstantinopel, 18. Nov. Um Mitternacht erhielt der Botschafter Freiherr v. **Calice** eine **Note der Pforte** betreffend die befriedigende Erledigung seiner sämmtlichen Forderungen und Beschwerden. Der Zwischenfall gilt als beigelegt.

Kanea, 18. Nov. Der deutsche Kreuzer „**Kaiserin Augusta**" wird morgen hier anlegen und die Truppenabtheilung einschiffen, welche Kreta verläßt.

Die Landung der Deutschen in der Bucht von Kiautschau.

Frankfurt a. M., 18. Nov. Der „Frankf. Ztg." wird aus London berichtet: Nach der Besetzung der Kiautschau-Bai durch das deutsche Geschwader wurden hundert Mann dort gelandet. Sie sollen dort bleiben, bis für die Ermordung der deutschen Missionare vollste Sühne geleistet ist. Nun wird übrigens berichtet, daß die Gewaltthat nicht das Werk von Banditen ist, sondern durch den Gouverneur Liping Heng angestiftet wurde.

Köln, 18. Nov. Die „Köln. Ztg." meldet aus Berlin: Der durch die Kreuzerdivision mittels Truppenlandung besetzte Hafenort in der Kiautschau-Bai war durch 400 Chinesen besetzt. Sie führten das preußische Jägergewehr Modell 71 und Krupp'sche Feldgeschütze. Da von keinem Gefecht gemeldet wird, so haben sich die Chinesen augenscheinlich ohne solches zurückgezogen.

Standesamt vom 18. November.

Geburten: Zimmergeselle Heinrich Woncke, S. — Arbeiter Rudolf Schilling, S. — Maurergeselle Franz Stamm, T. — Arbeiter Johann Karschewski, T. — Schneidermeister Gustav Hagel, T. — Arbeiter Josef Merten, T. — Arbeiter Otto Czischke, S. — Arbeiter Bernhard Bialk, T. — Arbeiter Franz Borowski, S. — Mehlhändler Hugo Dettlaff, S. — Schmiedegeselle Kostups Kairys, S. — Arbeiter Gottfried Kolles, S. — Sergeant im Grenadier-Regiment König Friedrich I (4. ostpr.) Nr. 5 Rudolph Bedarf, T. — Sattlermeister Heinrich Schulz, S. — Schmiedegeselle Franz Lehmann, S. — Arbeiter Franz Brill, S. — Kellner Walter Ebert, S. — Schneidergeselle Friedrich Schiemann, T. — Schlossergeselle Rudolf Kellmer, S. — Bauunternehmer Ewald Sylvester, T. — Auctionator Louis Hirschfeld, T. — Schiffbauer Robert Janß, T. — Schuhstepper Friedrich Schwarz, T. — Arbeiter Karl König, T. — Kaufmann Rudolf Dentler, T. — Stellmachergeselle Franz Gajdus, T. — Militäranwärter Ladislaus Zawacki, T. — Hausdiener Ferdinand Epp, T. — Oberlehrer Dr. phil. Ludwig Lende, T. — Klempnergeselle Louis Plöhn, T. — Maurergeselle Friedrich Rauter, S. — Schmiedegeselle Julius Roßmann, T. — Maurergeselle Franz Meyer, S. — Kaufmann Otto Bock, S. — Arbeiter Franz Brill, S. Schmiedegeselle Friedrich Heeling, T. — Arbeiter Johann Czoska, S. — Unehelich: 3 T.

Heirathen: Oberfeuerwerker im Fußartillerie-Regiment v. Hindersin (pomm.) Nr. 2 Martin Johannes Mengebier, z. Zt. in Spandau, und Anna Helene Gertrude Labudde hier. — Photograph John Moritz Curt Grewe zu Memel und Ottilie Julianna Johanna Mischke hier. — Königl. Schutzmann Franz Friedrich Walther Weigle und Selma Louise Lydia Klein. — Arbeiter Wilhelm Heinrich Zibolowski nnd Barbara Marie Grzenkowitz. — Arbeiter Friedrich Adam Klaffke und Johanna Auguste Sczoska. Sämmtl. hier.

Todesfälle: Wittwe Caroline Wilhelmine Sonnenburg, geb. Fährmann, 78 J. — S. d. Schlossergesellen John Richau, 1 J. 6 M. — Bürstenmachergeselle Gustav Böhnke, 30 J. — T. d. Kaufmanns Karl Jeske, 4 J. 7 M. — T. d. Schlossergesellen Paul Rehse, 11 M. — Unverehelichte Louise Margarethe Lemke, fast 28 J. — Maschinenstricker Paul Gericke, 23 J. — S. d. Schlossergesellen Joseph Kaminski, 1 J. — Dienstmädchen Johanna Wiebe, 20 J. 8 M. — S. d. Arbeiters Franz Pekruhn, 2 J. 10 M. — S. d. Schuhmachergesellen Gustav Lehrke, 1 J. — S. d. Arbeiters Franz Dietrich, 3 J. 4 M. — Schuhmachermeister Johann Jacob Killikowski, 71 J. — Kellner Jacob Wilhelm Prohl, 49 J. — Unverehelichte Clara Julianna Neubauer, 23 J. — S. d. Arbeiters Paul Ehlert, 4 W. — T. d. Eisenbahnportiers Matthias Rosenberger, 26 Tage. — Arbeiter Valentin Hega, fast 61 J. — Unehel.: 1 T. und 1 S. todtgeb.

Amtliche Notirungen der Danziger Börse

von Donnerstag, den 18. November 1897.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 M per Tonne sogenannte Factorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr.
inländ. hochbunt und weiß 740—761 Gr. 182—188 M bez.
inländisch bunt 703—742 Gr. 170—180 M bez.
inländisch roth 713 Gr. 172 M bez.
transito hochbunt und weiß 745—756 Gr. 151—155 M bez.
transito bunt 722 Gr. 143 M bez.

Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländisch
grobkörnig 708—744 Gr. 130—131 M bez.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr.
inländisch große 662—671 Gr. 135—139 M bez.
transito große 609—668 Gr. 90—98½ M bez.
transito kleine 603—632 Gr. 88—89 M bez., ohne Gewicht 84 M bez.

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. transito weiße 98—105 M bez., Victoria- 105—140 M bez.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländischer 135½ M bez.

Mais per Tonne von 1000 Kilogr. transito 80 M bez.

Rübsen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. Winter- 243 M bez.

Leinsaat per Tonne von 1000 Kilogr. 154 M bez.

Kleesaat per 100 Kilogr. roth 68—72 M bez.

Kleie per 50 Kilogr. Weizen- 3,67½—3,95 M bez., Roggen- 3,67½—3,77½ M bezahlt.

Der Vorstand der Producten-Börse.

Rohzucker per 50 Kilogr. incl. Sack. Tendenz: ruhig. Rendement 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 8,70—8,75 M bez., 8,67½ M Gd.

Der Börsen-Vorstand.

Danzig, 18. November.

Getreidemarkt. (H. v. Morstein.) Wetter: schön. Temperatur + 5° R. Wind: SW.

Weizen war heute in festerer Tendenz. Bezahlt wurde für inländischen bunt krank 768 Gr. 170 M, bunt zerschlagen 703 Gr. 170 M, hellbunt krank 724 Gr. 172 M, 729 Gr. 173 M, gutbunt 740 Gr. 176 M, hellbunt 742 Gr. 180 M, hochbunt 747 Gr. 182 M, 750 Gr. 183 M, hochbunt glasig 750 Gr. 185 M, weiß 740 Gr. 183 M, 761 Gr. 186 M, Sommer- besetzt 710 Gr. 172 M, für poln. zum Transit hellbunt etwas krank 779 Gr. 143 M, hochbunt 745 Gr. 151 M, weiß 756 Gr. 155 M per Tonne. Ferner ist gehandelt inländ. bunter 755 Gr. Weizen-Lieferung per November 183 M zu handelsrechtlichen Bedingungen.

Roggen unverändert. Bezahlt ist inländischer 733 u. 738 Gr. 131 M, 708 und 744 Gr. 130 M. Alles per 714 Gr. per Tonne. — **Gerste** ist gehandelt inländ. große 668 Gr. 135 M, 671 Gr. 136 M, 662 Gr. 138, 139 M, russ. zum Transit große 609 Gr. 90 M, 659 Gr. 93 M, 638 und 650 Gr. 98 M, 668 Gr. 98½ M, kleine 603 und 632 Gr. 89 M, Futter 84 M per Tonne. — **Hafer** inländ. 135½ per Tonne bez. — **Erbsen** russ. zum Transit mittel 101, 105 M, Zahnerbsen 98 M, Victoria- 105, 120 M, 140 M per To. gehand. — **Linsen** russ. zum Transit heller 290 M, mittel 210 M, Zuckerlinsen 125 M per Tonne bez. — **Mais** russ. zum Transit 80 M per Tonne gehandelt. **Rübsen** inländischer 243 M per Tonne bezahlt. — **Leinsaat** polnisches, besetzt 154 M per Tonne geh. — **Kleesaaten** roth 34, 34½, 36 M per 50 Ko. bezahlt. **Weizenkleie** grobe 3,95 M, mittel 3,72½, 3,75, 3,77½, 3,80 M per 50 Kilogr. gehandelt. — **Roggenkleie** 3,67½, 3,72½, 3,75, 3,ä5½ M per 50 Kilogr. bezahlt. — **Spiritus** matter. Contingentirter loco, 55,25 Br., nicht coningentirter loco 35,25 M Gd.

Börsen-Depeschen.

Berlin, 18. November.

		Crs.v.16.			Crs.v.16.
Spirituslоco	36,00	36,30	1880 Russen	103,20	—
—	—	—	4% innere russ. Anl. 94	66,40	66,40
—	—	—			
Petroleum per 200 Pfd.	—	—	Türk. Adm.-Anleihe . .	94,90	94,80
4% Reichs-A.	102,80	102,80	5% Mexikan.	90,00	89,90
3½% do.	102,75	102,80	6% do.	95,70	95,75
3% do.	97,00	97,00	5% Anat. Pr.	93,60	93,60
4% Consols	102,80	102,90	Ostpr. Südb.-Actien . . .	96,00	96,10
3½% do.	102,80	102,90			
3% do.	97,30	97,30	Franzos. ult.	143,10	142,10
3½% westpr Pfandbr. .	100,00	100,00	Dortmund-Gronau-Act.	188,25	188,00
do. neue .	99,80	99,90	Marienburg-Mlawk. A.	81,75	82,00
3% westpr. Pfandbr. .	91,60	91,70	do. S.-P.	119,40	119,00
3½%pm.Pfd.	99,80	99,90	D. Oelmühle St.-Act. . .	104,75	104,75
Berl. Hd.-Gs.	172,00	172,40	do. St.-Pr.	107,00	107,25
Darmst. Bk.	156,75	157,10	Harpener	185,60	185,30
Danz. Priv.-Bank . . .	—	—	Laurahütte	173,50	172,40
Deutsche Bk.	205,80	205,40	Allg.Elekt.G.	280,50	278,00
Disc.-Com.	199,10	199,20	Barz.Pap.-F.	197,10	197,60
Dresd.Bank	157,50	157,20	Gr.B.Pferdb.	452,50	450,25
Oest. Crd.-A. ultimo . .	222,40	221,00	Oestr. Noten	169,80	169,80
5% ital.Rent.	94,00	93,80	Russ. Noten Cassa . . .	217,75	217,80
3% ital. gar. Eisenb.-Ob.	57,70	57,60	London kurz	20,34	20,34
			London lang	20,31	20,205
4% öst.Gldr.	—	104,30	Warschau . .	216,20	216,25
4% rm.Gold-4 Rente 1894	91,60	91,60	Petersb.kurz	216,20	216,15
			Petersb.lang	213,30	213,30
4% ung.Gdr.	103,90	103,80			

Privatdiscont 4¼. Tendenz: fest.

Berliner Getreidebericht.

Berlin, 18. Nov. (Tel.) Die von Nordamerika gemeldete Preissteigerung hat das Angebot von Getreide heute zurückhaltend gemacht, doch die Kauflust nicht belebt. Für Weizen ist in vereinzelten Fällen den etwas höheren Forderungen Gehör geschenkt worden. Roggen hatte es zu kaum nennenswerther Besserung gebracht. Hafer ist ruhig, auch Rüböl blieb unbeachtet. Die frische Zufuhr war belangreich. Sie kam aber in 70er Spiritus loco ohne Faß zu 36 M ziemlich schlank unter. 50er wurde zu 55,50 M verkauft. Die Lieferungspreise blieben unverändert.

Spiritus.

Königsberg, 18. Nov. (Tel.) (Bericht von Portatius und Grothe.) Spiritus per 10 000 Liter ohne Faß: Novbr. loco, nicht contingentirt 35,30 M bez., Nov. nicht contingentirt 35,30 M, Nov.-März nicht contingentirt 35,30 M, Frühjahr nicht contingentirt — M.

Meteorologische Beobachtungen in Danzig.

Nov.	Stde.	Barom.-Stand mm	Therm. Celsius.	Wind und Wetter.
18	8	762,2	+ 4,5	SSW., frisch; bedeckt.
18	12	760,0	„ 7,5	W., flau: bezogen.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	3½	102,80
do. do.	3½	102,80
do. do.	3	97,00
Consolidirte Anleihe	3½	102,90
do. do.	3½	102,90
do. do.	3	97,30
Staats-Schuldscheine	3½	100,00
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	3½	99,10
Westpr. Prov.-Oblig.	3½	—
Danziger Stadt-Anleihe	4	—
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	—
Ostpreuß. Pfandbriefe	3½	99,70
Pommersche Pfandbr.	3½	99,90
Posensche neue Pfdbr.	4	101,90
do. do.	3½	99,70
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	100,00
do. neue Pfandbr.	3½	99,90
Westpreuß. Pfandbriefe	3	91,70
Posensche Rentenbriefe	4	103,90
Preußische do.	4	104,00
do. do.	3½	99,80

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	104,30
do. Papier-Rente	4⅕	102,10
do. do.	4⅕	—
do. Silber-Rente	4⅕	102,10
Ungar. Staats-Silber	4½	101,20
do. Eisenb.-Anleihe	4½	—
do. Gold-Rente	4	103,80
Russ.-Engl.-Anl. 1880	4	—
do. Rente 1883	6	—
do. Rente 1884	5	—
do. Anleihe von 1889	4	—
do. 2. Orient. Anleihe	5	—
do. 3. Orient. Anleihe	5	—
do. Nicolai-Oblig.	4	—
do. 5. Anl. Stiegl.	5	—
Poln. Liquidat. Pfdbr.	4	66,20
Poln. Pfandbriefe	4½	67,30
Italienische Rente	4	—
do. neue, steuerfr.	4	93,40
do. mor. S.3u.4.20% St.	4	91,75
Pester Commerz.Pfdbr.	4	99,75
Rumän. amort. Anleihe	5	101,00
Rumänische 4 % Rente	4	91,40
Rum. amortis. 1894	4	91,60
Türk. Admin.-Anleihe	5	94,80
Türk. conv. 1 % Anl. C a. D	1	22,25
do. Consol de 1890	4	—
Serbische Gold-Pfdbr.	5	92,30
do. Rente	4	63,90
do. neue Rente	5	—
Griech. Goldanl. v. 1893	fr.	31,80
Mexic. Anl. äuß. v. 1890	6	95,75
do. Eisenb. St.-Anl.	5	89,90
Röm. II.-VIII. Ser. (gar)	4	94,00
Römische Stadt-Oblig.	4	—
Argentinische Anleihe	fr.	74,75
Buenos Aires Provinz.	fr.	30,90

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfdbr.	4	—
do. do. do.	3½	—
Dtsch. Grundsch. V—VI.	4	103,40
do. do.	3½	99,00
do. uk. b. 1906 S. VII/VIII	3½	100,00
Hamb. Hypothek.-Bank	4	99,90
do. do.	3½	98,20
do. unkündb. b. 1900	4	100,60
do. do. b. 1905	3½	99,50
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	98,00
do. do. neue	4	100,80
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	99,80
do. IV. Ser. unk. b. 1903	4	101,25
Pm. Hyp.-Pfdbr. neu gar.	4	—
III., IV. Em.	4	—
V., VI. Em.	4	100,50
VII., VIII. Em.	4	102,00
IX u. X bis 1906 unk.	4	103,25
II u. III bis 1906 unk.	3½	100,00
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	113,80
Pr. Centr.-Bodcr. 1900	4	100,90
do. do. 1886/89	3½	98,00
do. 1894 unk. b. 1900	3½	98,00
do. Comml.-Obl.	3½	98,00
P. Hyp.-A.-B. XV.-XVIII.	4	101,00
do. do. XIX.-XX. unk. bis 1905	4	103,50
P. Hyp.-A-B. XIII.-XIV.	3½	99,00
P. Hyp.-A.-B. XXI.-XXII. unk. bis 1905	3½	100,10
Pr. Hyp.-B.-A.-G.-C.	4	99,75
do. do. do.	3½	98,00
Stettiner Nat.-Hypoth.	4½	93,00
Stett. Nat.-Hyp. (110)	4	91,00
do. do. (100)	4	87,00
do. unkündb. b. 1905	3½	—
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	4½	105,10
Russ. Central- do.	5	121,00

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	143,80
Bari 100 Lire-Loose	—	—
Barletta 100 L.-Loose	—	26,20
Baier. Präm.-Anleihe	4	—
Braunschw. Pr.-Anl.	—	107,80
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	119,75
Hamb. 50 Thlr.-Loose	3	136,00
Köln-Mind. Pr.-Anl.	3½	137,90
Lübecker 50 Thlr. L.	3½	130,25
Mailänder 45 L.-Loose	—	41,80
Mailänder 10 L.-Loose	—	12,50
Neufchatel 10 Frcs.-L.	—	—
Oesterr. Loose 1854	3,3	177,00
do. Cred.-L. v. 1858	—	—
do. Loose von 1860	4	148,70
do. do. 1864	—	329,00
Oldenburger Loose	3	130,50
Raab-Graz 100 T.-Loose	2½	96,00
Raab-Graz do. neue	2½	33,25
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	—
do. do. von 1866	5	—
Ung. Loose	—	271,00
Türk. 400 Fr.-Loose	fr.	115,50

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div.	1896
Mainz-Ludwigshafen	5,45	—
do. ult.	—	—
Marienb.-Mlawk. St.-A.	3⅔	82,00
do. do. St.-Pr.	5	119,00
Königsberg-Cranz	7	153,00
Ostpreuß. Südbahn	3⅔	96,10
do. St.-Pr.	5	118,25
Weimar-Gera gar.	—	—
do. St.-Pr.	—	—
Jura-Simplon	4	85,40
Galizier	5	106,80
Gotthardbahn	6,8	147,90
Meridional-Eisenbahn	6⅗	133,60
Mittelmeer-Eisenbahn	5	97,30
† Zinsen vom Staate gar. D. v. 1896		
Oesterr. Franz-St.	6⅕	142,50
† do. Nordwestbahn	5½	—
do. Lit. B.	5⅞	—
† Russ. Staatsbahnen	—	—
Schweiz. Unionb.	3½	—
do. Westb.	—	—
Südösterr. Lombard	—	33,90
Warschau-Wien	14	258,50

Ausländische Prioritäten.

Gotthard-Bahn	3½	101,80
† Ital. 3 % gar. E.-Pr.	3	57,60
† Kasch.-Oderb. Gold-Pr.	4	101,25
† Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	96,30
† Oesterr. Nordwestb.	5	111,00
do. ult.	—	—
do. Elbethalb. ult.	—	—
† Südösterr. B. Lomb.	3	78,50
† do. 5 % Oblig.	5	107,60
† do. do. Gold-Pr.	4	101,00
Anatol. Bahnen	5	93,60
Brest-Grajewo	5	—
† Kursk-Charkow	4	—
† Kursk-Kiew	4	101,80
† Mosko-Rjäsan	4	—
† Mosko-Smolensk	5	105,50
Orient. Eisenb.-B.-Obl.	4	99,70
† Rjäsan-Koslow	4	101,00
† Warschau-Terespol	5	—
Oregon Railw. Nav. Bds.	4	—
North. Prior. Lien.	4	89,75
do. Gen. Lien.	3	57,90
do. Pac. Lien.	6	—
Oreg. Nav. neue Bonds	4	89,90

Bank- und Industrie-Actien.

Berliner Bank	111,80	6
Berliner Kassen-Verein	130,75	6½
Berliner Handelsges.	172,40	9
Berl. Prod.- u. Hand.-B.	127,75	—
Bresl. Discontobank	119,60	6½
Danziger Privatbank	—	7¼
Darmstädter Bank	157,10	8
Dtsche. Genossensch.-B.	117,80	6
do. Bank	205,40	10
do. Effecten u. W.	115,25	7
do. Grdsch.-B.-Act.	130,60	7
do. Reichsbank	161,00	7½
do. Hypoth.-Bank	118,00	6
Disconto-Command.	199,20	10
Dresdner Bank	157,20	8
Gothaer Grundcr.-Bk.	126,25	4
Hamb. Commerz.-Bk.	138,80	7
Hamb. Hypoth.-Bank	161,80	8
Hannöversche Bank	123,10	5⅓
Königsb. Vereins-Bank	111,00	5½
Lübecker Comm.-Bank	145,50	6⅔
Magdbg. Privat-Bank	109,75	5
Meininger Hypoth.-B.	131,00	6
Nationalb. f. Deutschl.	150,00	8½
Norddeutsche Bank	—	4½
do. Grundcreditb.	100,75	5
Oesterr. Credit-Anstalt	221,75	11,87
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	155,10	7½
Posener Provinz.-Bank	108,00	4
Preuß. Boden-Credit	142,00	7
Pr. Centr.-Boden-Cred.	170,70	9
Pr. Hypoth.-Bank-Act.	133,60	6½
Rh.-Westf. Bod.-Cr.-B.	125,80	6
Schaffhaus. Bankverein	149,25	7½
Schlesischer Bankverein	139,00	7
Vereinsbank Hamburg	—	9
Warsch. Commerzbk.	—	10⅗
Danziger Oelmühle	104,75	—
do. Prioritäts-Act.	107,25	—
Neufeldt-Metallwaaren	—	—
Bauverein Passage	87,25	4½
A. B. Omnibusgesellsch.	200,00	12
Gr. Berl. Pferdebahn	450,25	15
Berlin. Pappen-Fabrik	114,60	6¾
Oberschles. Eisenb.-B.	109,25	5
Allgem. Elektric.-Ges.	278,00	13
Hamb. Amer. Packetf.	111,00	8

Berg- u. Hüttengesellschaften.

	Div.	1896
Dortm. Union-St.-Prior.	—	0
Dortm. Union 300 M.	—	0
Gelsenkirchen Bergw.	185,50	7½
Königs- u. Laurahütte	172,40	10
Stolberg, Zink	69,25	2
do. St.-Pr.	140,50	7
Victoria-Hütte	—	—
Harpener	185,30	8
Hibernia	200,25	9½

Wechsel-Cours vom 16. Nov.

Amsterdam	8 Tg.	3	168,80
do.	2 Mon.	3	168,00
London	8 Tg.	2½	20,34
do.	3 Mon.	2½	20,205
Paris	8 Tg.	2	80,80
Brüssel	8 Tg.	3	80,70
do.	2 Mon.	3	80,45
Wien	8 Tg.	4	169,80
do.	2 Mon.	4	—
Petersburg	8 Tg.	6	216,15
do.	3 Mon.	6	213,80
Warschau	8 Tg.	6	216,25

Discont der Reichsbank 5 %.

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	20,32
20-Francs-St.	16,17
Imperials per 500 Gr.	—
Dollars	4,1325
Englische Banknoten	20,35
Französische Banknoten	80,90
Oesterreichische Banknoten	169,80
Russische Banknoten	217,80

Familien-Nachrichten

Gertrud Baumann
Adolf Benski
Verlobte.
Schneidemühl. Danzig.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme, sowie für die zahlreichen Kranzspenden bei dem Dahinscheiden unseres geliebten Vaters sagen wir unsern herzlichsten Dank. (1728

Geschwister Springer.
Brösen bei Danzig, den 18. November 1897.

Gestern Abend 8 Uhr entschlief sanft in Folge einer Operation in Königsberg meine innigst geliebte Frau, unsere gute, brave Tochter, Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

Franziska Loewenstein, geb. Kalkstein.

Dieses zeigt allen Verwandten und Bekannten im Namen der Hinterbliebenen an, der tief betrübte Gatte (1720

Siegfried Loewenstein.

Langfuhr, den 18. November 1897.

Amtliche Anzeigen.

Bekanntmachung.

Vom 5. Dezember d. Js. ab verkehrt der Abendzug von Carthaus nach Praust bis auf Weiteres an den Sonn- und Festtagen nach folgendem Fahrplan:

Carthaus	ab 5⁰⁰	Nachmittags
Seeresen	„ 5¹²	„
Zuckau	„ 5²⁹	„
Altemühle	„ 5⁴¹	„
Lappin	„ 5⁵⁸	„
Kahlbude	„ 6⁰⁸	„
Bölkau	„ 6¹⁸	„
Straschin	„ 6³⁰	„
Gischkau	„ 6³⁸	„
Praust	an 6⁵⁰	„

Königliche Eisenbahn-Direction zu Danzig.

Schifffahrt.

Es laden in Danzig:

Nach London:

SS. „Jenny“, ca. 20./23. Novbr.
SS. „Agnes“, ca. 25/29. Nov.
SS. „Brunette“, ca. 28./30. Nov.
SS. „Oliva“ ca. 3./6. Dezbr.

Es laden in London:

Nach Danzig: (22845

SS. „Brunette“, ca. 18./23. Nov.
SS. „Blonde“ ca. 8./12. Dez.

Th. Rodenacker.

Nach Memel ladet (1730 **SS. „Stadt Lübeck“,** Capt. Krause, am Freitag, d. 19. d. M. Güteranmeldungen erbittet **F. G. Reinhold.**

Wäsche wird noch für einige Kundschaft übernomm., Brodbänkeng. 48, IV, Eingang Pfarrhof, bei Hinz.

Geübte Schneiderin bittet um Beschäftigung in u. außer d. Hause Häkergasse 14, 2 Tr. (1729

Hundegasse 75, 1 Tr., werden alle Arten Regen- und Sonnenschirme neu bezogen, a. Schirme in den Lagen abgenäht, sowie jede vorkommende Repar. prompt u. sauber ausgeführt. M. Kranki, Wittwe.

Zoppot, Baustellen, Eck-Grundstück, Wilhelm- u. Bergerstraße geleg., 23 u. 30 m Straßenfront, 600—800 qm, zu verkaufen. Näheres Danzig, John Ludwig, Korkenmachergasse Nr. 3. (1723

Langfuhr, Hauptstraße 34, parterre werden Damen in und außer dem Hause geschmackvoll frisirt. Abonnement billigst.



Kanarienvögel, echte Harzer, vorzügliche Lichtsänger, zu verkauf. Ketterhagerg. 9, II.

△ J. O. O. F. △

Freunde, active und ruhende Mitglieder des Ordens, welche sich seiner weiteren Organisation in unserem Osten anschließen wollen, werden gebeten, ihre Adr. brieflich sub N. 9019 an die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr., einzusenden.

Geldverkehr.

12000 Mark erste Hypothek zu 4 % auf ein ländliches Grundstück zu cediren. Reflectanten wollen sich melden unter A. 453 in d. Exp. d. Ztg.

15000 Mark zur 2. Stelle werden auf ein im besten Bauzustande in der Mitte der Stadt belegenes Grundstück, worin ein flottes, rentables Gesch. betrieben wird, per 1. April 1898 gesucht. Selbstdarleiher bitte ihre Offert. unt. A. 442 in d. Exped. dieser Zeitung niederzulegen.

6000—7000 Mk. bei. Umst. halber auf hies. gutes Grundst. zur 2. sich. St. v. mögl. bald ges. Off. u. A. 406 a. d. Exp.

An- und Verkauf.

Zoppot. Herrschaftl. Villa mit sehr schönem, großem Garten zu verkaufen. Adr. u. A. 405 an die Expedition dieser Ztg. erbet.

An- u. Verkauf von städtischem **Grundbesitz** sowie Beleihung von **Hypotheken** und Beschaffung von **Baugeldern** vermittelt (12390 **Wilhelm Werner,** gerichtlich vereid. Grundstückstaxator, Milchkannengasse 32, II.

Vortheilhafter Kauf. Mein herrschaftliches Gartengrundstück, Große Allee, von 3 Straßen begrenzt, beabsichtige ich incl. der darauf befindlichen 2 Wohngebäude u. Rohrgewebefabrik, den **Quadratfuß mit 3,50 Mark** zu verkaufen mit ⅕ Anzahlung vom Kaufpreise. (21257 **Ferd. Rzekonski,** Große Allee.

Ein gut erhaltener (22803 **Herrenschreibtisch** (Diplomat) w. zu kaufen gesucht. Gefl. Adr. unter A. 423 an d. Expedition d. Zeitung erbeten.

Pension.

Anständige Wittwe wünscht kl. Kind in Pflege zu nehmen Häkergasse 14, 2 Tr. (1729

Stellen-Angebote.

1 ält. u. 1 jüng. a. sol. Arb. gew. **Gehilfe** sucht Edelbüttel, Uhrmacher, Langenmarkt 21. (1746

Kräftige Landamme empfiehlt (1745 A. Jablonski, Poggenpfuhl 7.

Ein älterhafter (1719 **junger Mann** aus nur achtbarer Familie find. in meinem Cigarren-Geschäft von sofort Stellung. Offerten unt. A. 404 an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Wir suchen zum sofortigen Antritt einen (1742 **Laufburschen** in anständiger Kleidung. **Riess & Reimann,** Tuchwaarenhaus, Hl. Geistg. 20.

Für meine Leinen- und Wäsche-Abtheilung suche ich per 1. Dez. oder Januar einen tüchtigen **Verkäufer.** Schriftliche Meldungen mit genauer Angabe der bisherigen Thätigkeit erbittet (22834 **Ludwig Sebastian,** Langgasse 29.

Stellen-Gesuche.

J. Mann, welch. seine Lehrzeit z. 1. D. d. J. in e. Colonialw.- u. Destillationsgesch. beend. w., sucht bei bescheid. Ansprüch. Stellung. Gefl. Off. unter A. 460 an die Expedition dieser Ztg. erbeten.

Zu vermiethen.

Hundegasse 5 ist die herrsch. Wohnung, 1. Etage, 5 Zimmer, Bade- u. Mädchenst. nebst Zubehör, für 1400 ℳ pro anno zum April zu vermiethen. Die Besichtigung der Wohnung ist täglich von 11½—1 Uhr. Näheres im Comtoir parterre.

Herrsch. Wohnung, Langenmarkt, vis-à-vis Börse, Vorder- u. Hintersaal, 4 Nebenräume, hell, gesund und neu decorirt, zu vermieth. Näheres bei Braun, Matzkauscheg. 10, II. Nachmittags 2—4 Uhr.

Neugart. 22 d, Ecke, 1. Et. W. v. 6 Z., h. Küche u. Mädchenst. u. Zubeh. zu vermiethen p. Januar. ℳ 1050. Näheres das. im Lad.

Vorst. Grab. 49, p., 4 Z., Bad, hell. Küche, Mädchenst., reichl. Zub. zu verm. ℳ 1050. Näher. das. 1 Tr. r. od. Neugart.-Ecke i. Lad.

Gr. Allee 2, 10 Zimmer, Weidengasse 4a, 4b, 6-8 Zimmer. Ferd. Rzekonski, Gr. Allee.

Im Neubau Röpergasse 14, 1. Etage, 3 Zimmer, Balkon, Zubehör, Bad, per 1. Jan. 1898 zu vermiethen. Besichtigung 11—1 Uhr. (22808

Heil. Geistgasse 69 ist ein frdl. möblirtes Zimmer an e. Herrn zu vermiethen. Näheres 1 Treppe.

Elegant möblirtes Zimmer u. Kab. ist zu verm. 2. Damm 5, I.

Jopeng. 58, I, ist ein möblirt. Zimmer a. e. Herrn zu vermieth.

Miethgesuche.

Eine Wohnung von 2 Stub. u. Zubeh. wird vom 1. April 1898 zu miethen gesucht. Adr. unt. A. 426 a. d. E. d. Ztg.

Eine alleinsteh. Dame wünscht Todesfalles halber ein leeres Zimmer, am liebsten Langfuhr. Adressen unter A. 452 an die Expedition dies. Zeitung erbeten.

Grundstück in Langfuhr mit größeren Parterre-Räumlichkeiten wird zur Einrichtung eines industriellen Betriebes mit Verkaufsrecht zu pachten gesucht. Bedingung: Freisein einiger Räume schon im Laufe Januar. Garten erwünscht. Offerten an Louis Schwalm, Riesenburg zu richten.

Sehr preiswerthe
Seidenstoffe

Reizende Neuheiten in karrirten, gemusterten und einfarbigen Seidenstoffen zu ausserordentlichen billigen Preisen.

Seiden-Haus Max Laufer,
Langgasse 37.

Ich wohne jetzt
Langgarten Nr. 91.
J. Stach,
Lohndiener.

Schellfische
empfiehlt
A. Fast.
(22823

Perlhühner,
Puten,
Rebhühner,
junge Hühner,
Suppenhühner,
fette Gänse,
Hasen, auch gespickt,
Rehrücken und Keulen,
Capatten
(sehr preiswerth u. frisch).
Gänseleberwurst,
schlesische Leberwurst,
Braunschw. Trüffelwurst
empfiehlt (1733
Aloys Kirchner.
Freitag Abend treffen größere Posten fetter Gänse u. Enten ein.

Lebende Hechte
sind heute eingetroffen.
Carl Köhn,
Vorst. Graben 45, Ecke Melzerg.

Morgen und Sonnabend:
Kernfette Werdergänse,
fette zarte Enten,
Gänserücken,
Flum und Lebern.
Wilh. Goertz, Frauengasse 46.
NB. Zum Räuchern werden Gänsebrüste, Wurst und Schinken angenommen. (1748

Fette Gänse,
fette Enten
treffen morgen ein.
Frische Gänselebern,
Rehrücken und Keulen,
starke Hasen,
auch gespickt,
Fasanen
empfiehlt (1715
Carl Köhn,
Vorst. Graben 45 Ecke Melzergasse.

Geräucherte Maränen
empfiehlt (1749
Wilh. Goertz, Frauengasse 46.

Reh im Fell, sowie
Rehrücken, Rehkeulen.
Wilh. Goertz, Frauengasse 46.

Gänse,
ca. 200 Stück, pomm. fette, pro ℔ 56 ₰, treffen jeden Freitag ein. Bitte Bestellung frühzeitig.
Julius Kopper,
Poggenpfuhl 48. (22633

Jeden Freitag von 6 Uhr Abends:
Warme Blut- u. Leberwurst
in nur bester Qualität.
E Busse, Weideng. 4.

Freitag Abend von 5 Uhr an frische
Kesselwurst m. Sauerkraut.
(Blut u. Leber)
empfiehlt (1734
Aloys Kirchner.
Brodbänkengasse 42.

Engl. Porter,
v. Barclay, Perkins & Co.
Pale Ale — flaschenreif,
Grätzer Bier,
gut moussirend, empfiehlt
N. Pawlikowski,
Inhaber: M. Kochanski,
Hundegasse 120.
Fernsprecher Nr. 428.

Avis für Langfuhr.
Außer meinem gut sortirten Wein- u. Bierlager empfehle noch
Frauenburger Mumme
für Kinder und schwache Personen. Aerztlich empfohlen. (22833
C. Lange, Langfuhr,
Brunshöferweg 43.

Große Betten 12 M.
(Oberbett, Unterbett, zwei Kissen) mit gereinigten neuen Federn bei Gustav Lustig, Berlin S., Prinzenstraße 46. Preisliste kostenfrei. Viele Anerkennungsschreiben.

Heirath, 250 reiche Partien ford. Prosp. umsonst Adr.: Journal, Charlottenburg 2.

Hermann Guttmann,
Langgasse Nr. 70.
Mein diesjähriger
Weihnachts-Ausverkauf
hat
Dienstag, den 2. November,
begonnen.

Es kommen zu außergewöhnlich billigen Preisen zum Verkauf:
Damen- u. Kinderhüte, Pelz-Mützen, Pelz-Muffen, Krimmergarnituren, Schulterkragen, Capotten, Theater-Shawls, Schürzen, Herren-Wäsche, Regen-Schirme, Fächer, Corsets.
Seidene Tücher für Damen, Herren und Kinder.
Eine Partie echte Sammete und Plüsche in allen Farben,
per Meter M 1,00. (22217

Dankſagung.

Allen hochverehrten Damen und Herren, welche durch ihre musikalischen Vorträge unser Kirchenconcert am Bußtage verschönert und zu einer so erhebenden Feier gestaltet haben, namentlich den Mitgliedern des Danziger Männergesangvereins und des Neuen Gesangvereins, Herrn Trautermann für die schönen Lieder, Herrn Dr. Fuchs für sein herrliches Orgelspiel, sowie den geehrten Dilettanten, besonders auch Herrn Musikdirector v. Kisielnicki für seine treue mühevolle Leitung sagen wir unsern wärmsten Dank. Mögen Sie in dem Bewußtsein, vielen Armen Trost und Hülfe gebracht zu haben, den schönsten Lohn finden. (22835

Der Vorstand der Diakonie von St. Marien.
D. Franck.

Bestes
Parquet-Bohner-Wachs
für
Fußboden, Parquet und Linoleumteppich
(1 ℔- und 2 ℔-Büchsen mit Gebrauchsanleitung),
Bohnerbürsten,
Stahlspähne zum Reinigen des Fußbodens,
Möbelpolitur
für Ledersachen und antike Möbel,
empfiehlt (22483
Bernhard Braune,
Danzig, 45—46 Brodbänkengasse.

Photographisches Atelier
Gebr. Rogorsch,
Danzig, 56 Vorstädtischen Graben 56.

Atelier für Moment-, Portrait-, Sport-, Landschaft- und Industrie-Aufnahmen. Eigene Vergrößerungsanstalt, unvergängliche Photographien in Kohledruck.

Aufnahmen nach außerhalb

jederzeit ohne jede Preiserhöhung. Postkarten mit Portraits und Landschaften. Civile Preise. Aufnahmen von Gesellschaften, Clubs, Familienfestlichkeiten, auch Abends bei Magnesiumlicht. (22743

G. & J. Müller,
Elbing, Reiferbahnstraße Nr. 22,
Bau- und Kunsttischlerei
mit Dampfbetrieb.

Hierdurch zeigen ergebenst an, daß wir seit dem 1. November d. J. ein
Zweig-Comtoir
in
Danzig, Portechaisengasse 7—8,
errichtet haben. (22763

Mann & Schäfer's Rundplüsch-Kleiderschutzborde hält in grossem Farbensortiment stets vorräthig:
A. van der See Nachf., Holzmarkt No. 18.

Tricotagen, Strümpfe, Socken,
grösste Auswahl, gewebt u. gestrickt, empfehle zu wirklich billigen Preisen, in reellst. Fabrikaten.
W. J. Hallauer.
Der Bestand echt Jäger'scher Tricotagen 20% unter Preisliste.

Kernleder-Treibriemen,
garantirt Eichengerbung, in allen Breiten und Stärken
empfiehlt
Franz Entz,
Altstädt. Graben 101. (21482

Weihnachtsmesse
des Allgemeinen Gewerbe-Vereins
Gewerbehaus, Heil. Geistgasse 82,
Eingang Zwirngasse.
Von Sonntag, den 14. — 21. November.
Wochentags geöffnet von 10—8 Uhr.
Sonn- u. Feiertags geöffnet von 12—7 Uhr.
Ausstellung u. Verkauf
Danziger gewerblicher und kunstgewerblicher Gegenstände. (22517
Eintritt 25 Pfg. Dauerkarte 50 Pfg.

Ad. Zitzlaff,
10 DANZIG, Grosse Wollwebergasse 10.
Special-Geschäft für Damen-Kleiderstoffe,
fertige Kostüme u. Kostümröcke, fertige Blusen, Matinées und Morgenröcke.
Fertige Mädchenkleider für jedes Alter, vom Baby bis zum Backfisch.
Schnelle und tadellose Ausführung von Maassbestellungen in eigenen Schneidereien
Auf meine Firma und Hausnummer „10“ bitte ich zu achten!

Wichtig für Damen!
Die Restbestände in Weißwaaren
vom Holzmarkt 27 werden nur kurze Zeit
Milchkannengasse 13
so lange der Vorrath reicht
ausverkauft.

Es bietet sich den geehrten Damen die Gelegenheit wie alljährlich zum Dominik auch zu dem bevorstehenden Weihnachtsfeste wirklich gute und schöne Sachen, besonders in
Stickereien, vorgezeichneten Sachen, sowie Decken, Zwirnspitzen und Einsätzen und andere schöne Geschenke
billig einzukaufen. (22830
Milchkannengasse Nr. 13.

Elixir de Spa
Feinster Tafel-Liqueur.
Schaltin Pierry & Co., Hofl.
SPA (Belgien).
Höchste Auszeichn. a. d. Welt-Ausst. Brüssel 1897
„Grand Prix.“
Zu bez. d. alle bess. Wein- u. Delicatesshdlg
General-Depositaire für Deutschland:
Jules Bloch & Cie., Frankfurt a M.





Echt Petersburger
Gummi-Schuhe, -Boots etc.
Haupt-Niederlage
für Westpreussen bei
Robert Upleger,
Langgasse 18,
der nur dieses Fabrikat führt. (22827

Oeffentliche Versammlung
im Apollo-Saal des Hotel du Nord
am Sonnabend, den 20. November, Abends 8½ Uhr.
behufs Wahl von Repräsentanten der hiesigen Synagogen-Gemeinde.
Die Mitglieder, die **mit den Beschlüssen** der am Donnerstag, den 11. ds. Mts. einberufenen Versammlung
nicht einverstanden sind
werden von den Unterzeichneten
in ihrem Interesse gebeten zu erscheinen.

Moritz Berghold, Louis Cohn, Hotelier Herrm. Fuerst, L. M. Fuerst, A. S. Goldstein, E. Goldstein, Sally Goldstein, Hugo Hirschberg, Herm. Hirschfeld, H. Jacobson, M. Jacobson, W. Jacobson, J. Klonower, Herm. Kleemann, Carl Lichtenfeld, Herm. Paradies, L. Riese, Caspar Silberstein, S. Silberstein, Wilhelm Scheer. (172

Danziger Gesangverein.
Dienstag, den 30. November, Abends 7 Uhr
im Saale des Schützenhauses
I. Aufführung für seine Mitglieder
im Vereinsjahre 1897/98.
3 Lieder für Baß von . . Joh. Brahms.
(Anton Sistermanns-Frankfurt a. M.)
Hierauf:
Ein deutsches Requiem.
Oratorium für Soli, Chor u. Orchester v. **Joh. Brahms.**
Solisten: Sopran: **Emma Hiller,** Königl. Württemberg'sche Kammersängerin, Stuttgart.
Baß: **Anton Sistermanns,** Frankfurt a. M.
Dirigent: Königl. Musikdirigent **Ludwig Heidingsfeld.**
Orchester: Die verstärkte Kapelle des Grenadier-Regiments König Friedrich I.

Billets für Nichtmitglieder sind, soweit es der Raum gestattet, zum Preise von 4 M in der **Homann u. Weber**schen Buchhandlung, Langenmarkt 10, zu haben.

General-Probe
Montag, den 29. November, Abends 7 Uhr.
Zu derselben stehen den Mitgliedern Billets für Nichtmitglieder zum Preise von 1,50 M in beliebiger Anzahl zur Verfügung; auch werden daselbst Anmeldungen neuer Mitglieder, aktiver und passiver, entgegen genommen.
Der Vorstand.

Vergnügungen.

Wilhelm-Theater.
Director und Besitzer: Hugo Meyer.
Heute Donnerstag, den 18. November 1897:
Große Gala-Vorstellung.
1. Debut
Mr. et Mlle. Brown,
Einbeinige Springer und Musicals,
und das neue
Weltstadt-Riesen-Programm
in nie gesehener Pracht.
Artisten 30 1. Ranges.
(1718
Basalari Pietro,
der einzig dastehende Tenor- und Sopransänger.
Kassenöffnung: 7 Uhr. Anfang: 7½ Uhr.

Hôtel de Stolp.
Freitag, den 19. November:
Großes Militär-Concert,
ausgeführt von Mitgliedern der Kapelle des Fußartillerie-Regiments Nr. 2 von Hindersin. (1743
Entree frei. Beginn 7 Uhr.

Sängerheim.
Heute:
Fisch-Fest.
(1717

Vereinsbräu,
Brodbänkengasse Nr. 47.
Heute Abend:
frische
Blut- und Leberwurst,
eigenes Fabrikat,
empfiehlt (1726
A. Haase.
Morgen Abend:
Königsberger Rinderfleck.

Wickbolder Bräu
(große goldene Medaille),
Hundegasse 121.
Heute sowie jeden Donnerstag:
Die beliebte Rinderfleck.
Achtungsvoll (1747
H. Kornowski.

כשר **Schmalzgänse**
treffen heute 6 Uhr ein.
Hirschfelds Restaurant
Breitgasse 39. (1741

Vereine.

Verein f. Gesundheitspflege
zu Danzig.
(Naturforschende Gesellschaft.)
Sitzung
am Sonnabend, 20. Novbr. 1897,
Abends 8 Uhr, Frauengasse 26.
Tagesordnung:
1. Zusätze zum Vortrage des Vorsitzenden über Hygiene in Rußland.
2. Hr. Hildebrand: Mißbräuche bei der Herstellung und Conservirung von Nahrungs- und Genußmitteln. Borntraeger.

Danziger Bürger-Verein.
Heute, den 18. November, Abends 8½ Uhr,
im „Kaiserhof“ unteren Saal
Versammlung.
Um rege Betheiligung bittet
Der Vorstand.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.

Beilage zu Nr. 22884 der Danziger Zeitung.

Donnerstag, 18. November 1897 (Abend-Ausgabe.)

Danzig, 18. November.

* **[Dockverholung.]** Am Sonnabend, den 20. d. Mts., wird das Schwimmdock der hiesigen kaiserl. Werft zum Ausdocken von Schiffen verholt werden und wird hierdurch voraussichtlich in der Zeit von 7 Uhr Morgens bis 12 Uhr Mittags zeitweise der Verkehr auf der Weichsel eingeschränkt sein.

* **[Das erste Danziger „Mädchenheim"]** wird sich am 28. November, dem ersten Advents-Sonntage, für Frauen und Mädchen aus der dienenden und arbeitenden Klasse öffnen. Es befindet sich in der Rittergasse Nr. 24, dem „Mädchenhort" gegenüber. Die Aufschrift „Mädchenheim" ist in großen Lettern angebracht und wird Abends durch das Licht einer Laterne sichtbar erhalten. Die einladenden freundlichen Räume befinden sich in der Untergelegenheit des neugebauten Hauses.

* **[Personenverkehr Danzig-Neustadt-Berlin.]** Zur Entlastung der D-Züge 1—4 auf der Strecke Dirschau-Berlin (Stadtbahn) und zur Hebung des Verkehrs auf der Strecke Danzig-Stolp-Stettin-Berlin (Stettiner Bahnhof) sind die Fahrpreise von den Stationen der Strecke Danzig-Neustadt Westpr. nach Berlin (Stadtbahn und Stettiner Bahnhof) unter Zugrundelegung der Preise von Danzig über Dirschau nach Berlin für beide Linien gleich gestellt und treten daher am 1. Dezbr. d. J. neue, größtentheils ermäßigte Fahrpreise von den Stationen der Strecke Danzig-Neustadt und Danzig-Neufahrwasser nach Berlin in Kraft, welche beliebig zur Fahrt über Dirschau oder Stolp-Stettin berechtigen.

* **[Sonntags-Verkehr Carthaus-Danzig.]** Der Abendzug von Carthaus nach Praust fährt vom 5. Dezember 1897 ab an Sonn- und Festtagen aus Carthaus erst um 5 Uhr Nachmittags. Die Ankunftszeit in Praust bleibt unverändert. Die Abfahrtszeiten von den Zwischenstationen enthält die auf den Bahnhöfen aushängende Bekanntmachung.

* **[Zur Viehzählung.]** Soweit die Lehrer ihre Mitwirkung bei der am 1. Dezbr. d. J. stattfindenden allgemeinen Viehzählung eintreten lassen wollen, ist durch den Unterrichtsminister genehmigt worden, daß an dem gedachten Tage der Unterricht in den betreffenden Schulen ausfällt.

* **[Verkehr mit dem kais. Schiffsvermessungs-Amt.]** Wie das kais. Schiffsvermessungs-Amt dem Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft mittheilt, wird die prompte Erledigung von an das Vermessungs-Amt gerichteten Telegrammen und Briefen häufig dadurch unmöglich gemacht, daß auf der Adresse das Amt unrichtig bezeichnet wird oder die Adresse den Sitz des Amtes ungenau angiebt. Das Amt macht deshalb die betheiligten Kreise darauf aufmerksam, daß die Adresse für Briefe: „Kaiserliches Schiffsvermessungs-Amt Berlin W. 35, Genthinerstraße 30" und für Telegramme: „Schiffsvermessungs-Amt Berlin, Genthinerstraße 30" ist. Zur Sicherung der unverzögerten Bestellung wird in jedem Falle die Angabe des Postbezirks, der Straße und der Hausnummer von der Postbehörde dringend gewünscht.

* **[Postalisches.]** Die Posthilfsstelle mit Telegraphenbetrieb in Oxhöft (Leuchtthurm) ist bis auf weiteres geschlossen worden.

* **[Vortrag über Telegraphie ohne Drähte.]** Am Dienstag Abend behandelte im großen Saale des Schützenhauses auf Veranlassung des Kaufmännischen Vereins von 1870 Herr Physiker Clausen aus Berlin die neueste epochemachende Entdeckung auf dem Gebiete der Telegraphie, die Schreibfähigkeit auf gewisse Entfernungen auch ohne Hilfe des Drahtes. Der Vortragende hatte auf dem Podium eine große Menge von elektrischen Apparaten aufgestellt, die er zur Erläuterung verwendete. Er zeigte zunächst, daß die elektrische Kraft auch außerhalb der Drähte eine gewisse Leistungsfähigkeit habe. Zu allen derartigen Experimenten braucht man einen sehr stark gespannten Strom, der durch einen Transformator geleitet, dort eine Spannung von 300—500 000 Volt erhielt. Der Vortragende ging zu dem System der Geißler'schen Röhren mit ihren Farbenspielen über und erzeugte dann, nachdem er zunächst mit Gleichstrom gearbeitet, Wechselstrom. Hier zeigte sich bereits, daß auch ein elektrisches Licht ohne Draht durchaus möglich ist, denn ein hochgespannter Wechselstrom erzeugte, als er durch eine Spirale getrieben wurde, die mit einer kleinen Glühlampe in keiner Verbindung stand, ein helles Licht. Herr Clausen stellte sich dann inmitten einer Spirale von ca. 1 Meter Umfang und in diese wurde der Strom geleitet. Sofort flammte, auch ohne jede Verbindung durch Draht, ein am Körper des Redners befestigtes Glühlämpchen auf. Der Redner besprach hierauf das System der Stromwellen, auf welchen die Telegraphie ohne Drähte beruht. Er hatte, durch die Breite des Saales getrennt, einen Herz'schen Wellengeber und den von dem 24jährigen Italiener Marconi, nicht wie vielfach berichtet wird neu erfundenen, aber sehr sinnreich verbesserten Wellenempfänger aufgestellt und ließ, von seinem Gehilfen unterstützt, den Strom wirken. Da ergaben sich ganz eigenartige Resultate. Eine Glühlampe flammte sofort auf, als der Strom auf der einen Seite in Betrieb gebracht wurde. Dann brachte der Vortragende in den Bereich des Wellenempfängers eine Quantität Schießpulver; auch dieses explodirte sogleich, ohne daß irgend welche Drahtzuleitung den elektrischen Funken erzeugt hätte. Herr Clausen ging nun auf die Telegraphie über, indem er einen einfachen Morseschreiber, wie er allgemein bekannt sein dürfte, einschaltete. Der Gehilfe setzte den Strom längere und kürzere Zeit in Thätigkeit und auf dem Papier erschienen durch die Kraft der Stromwellen eine Reihe Punkte. Striche können nach dem jetzigen Stand der Telegraphie ohne Drähte nicht gemacht werden, sondern müssen durch eine Reihe von Punkten, kurz aufeinander folgend, ersetzt werden. Die Telegraphie ohne Draht steckt heute noch in den Kinderschuhen, sie ist auch noch durch Hindernisse aller Art erschwert. Der Vortragende zweifelte jedoch nicht daran, daß sie noch vervollkommnet werden könne, denn auf dem Gebiet der Elektricität haben wir das Wundern längst verlernt. — Die Zuhörer dankten für die interessanten Ausführungen durch reichen Beifall.

* **[Fechtverein.]** Am Sonnabend feierte der westpreußische Provinzial-Fechtverein im Bildungsvereinshause sein 12. Stiftungsfest durch einen Herrenabend. Zunächst wurde Herr Steinmetzmeister und Architekt Curt Dreyling in Anerkennung für die dem Verein wiederholt gemachten Dedicationen zum Oberfechtmeister und Herr Curt Scheffler aus gleichem Anlaß zum Fechtmeister ernannt. Herr Kaufmann Unruh, der seit dem Bestehen des Vereins (1. September 1885) Vorsitzender desselben ist, erstattete einen Bericht über die Thätigkeit des Vereins. Nach demselben hat der Verein, der am 1. September 1885 von 5 Männern mit dem „Grundkapital" von 5 Mk. begründet wurde, jetzt das ansehnliche Kapital von 12 030 Mk. und außerdem ein Stück Land zum Bau eines Waisenhauses, das einen Werth von 4000 Mk. repräsentirt. Herr Unruh stellte Betrachtungen über die Leiden und Freuden des Vereins an, forderte die Mitglieder zu thatkräftigem Weiterarbeiten auf und brachte schließlich auf die gedeihliche Entwickelung des Vereins ein Hoch aus. Weitere Toaste folgten auf den Vorsitzenden, dessen Gattin, die namentlich zur Weihnachtszeit für die Liebesthätigkeit des Vereins sehr eifrig wirkt, auf den Vorstand und die Wohlthäter des Vereins etc. Nach einer Verloosung, zu der außer sonstigen Gaben Herr Dreyling 12 Briefbeschwerer aus Marmor gestiftet hatte, blieben die Theilnehmer in fröhlichster Stimmung noch lange beisammen. Die Verloosung und eine sogenannte amerikanische Auction haben der Vereinskasse ca. 42 Mk. eingebracht.

* **[Begräbniß.]** In Marienburg fand gestern unter sehr großer Betheiligung die Beerdigung des hierselbst im Alter von 94 Jahren verstorbenen Rentiers Volckmann (früher in Marienburg) statt. Die Marienburger Schützengilde, deren Ehrenmitglied der Verstorbene war, folgte dem mit Kränzen reich geschmückten Sarg in corpore. Seitens der hiesigen Friedrich Wilhelm-Schützenbrüderschaft war Herr Ad. Punschke als Deputirter entsandt worden, um am Sarge des Verstorbenen einen Kranz niederzulegen.

h. **[Der Vortragsabend der „Danziger Melodia"]**, an welchem Herr königl. Musikdirector Joetze über die musikalischen Bestrebungen zu Anfang des 19. Jahrhunderts sprechen wird, findet morgen, Freitag, im Apollosaale statt. Da sich namentlich die hiesigen Männergesangvereine für diesen Vortrag interessiren dürften, so sei auf denselben hierdurch nochmals aufmerksam gemacht.

* **[Thierschutzverein.]** Im Restaurant „Zum Luftdichten" fand am Dienstag eine Vorstandssitzung unter dem Vorsitze des Herrn Gerichtschemikers Hildebrandt statt, in der zunächst Herr Goll über die von uns schon mehrfach erwähnte Verlegung des Hundehauses nach Altschottland referirte. Dasselbe soll demnächst vom Vorstande und anderen Mitgliedern, die sich dafür interessiren, einer eingehenden Besichtigung unterzogen werden. Die Vertheilung der Kalender des allgemeinen deutschen Thierschutzvereins kam alsdann zur Sprache, namentlich traten für dieselbe die Herren Rector Adler und Lehrer Zeugträger energisch ein und hoben die gute Wirkung hervor, welche die Kalender bei der Schuljugend erzeugt haben. An die höheren Lehranstalten sind auch seitens des Vereins derartige Kalender zur Vertheilung geschickt worden, jedoch ist davon bis jetzt wenig Notiz genommen worden. Man beschloß indessen, noch einmal an die höheren Lehranstalten je ein Exemplar des Kalenders zu senden und den Ankauf desselben, da der Preis nur 5 Pf. beträgt, zu empfehlen. Im weiteren Verlauf der Sitzung empfahl Herr Goll alsdann die weitere Verbreitung bezw. das Aushängen der sogenannten Küchenplacate des Vereins über das Schlachten kleiner Thiere und hielt es für sehr wünschenswerth, daß auch der Verein „Frauenwohl" für deren Verbreitung sorgen möchte.

* **[Ordensverleihungen.]** Den Lehrern Mallon zu Krummensee im Kreise Schlochau, bisher zu Quiram im Kreise Dt. Krone, und Panten zu Köslin, bisher zu Kleist im Kreise Köslin, ist der Adler der Inhaber des Hausordens von Hohenzollern verliehen worden.

* **[Personalien bei der Justiz.]** Der Gerichtsassessor Gustav Siehr ist zur Rechtsanwaltschaft bei dem Amtsgericht in Pleß zugelassen, der Secretär Lösewitz bei dem Amtsgericht in Tiegenhof ist auf seinen Antrag mit Pension in den Ruhestand versetzt worden.

* **[Pensionirung.]** Herr Werftverwaltungssecretär Preuß, langjähriger Vorstand des Central-Amtes der hiesigen kais. Werft, hat mit Ende Dezember d. J. seine Pensionirung nachgesucht.

* **[Titelverleihung.]** Der gestrige „Staats-Anz." publicirt amtlich die von uns schon gemeldete Verleihung des Charakters Commerzienrath an Herrn Kaufmann und Stadtältesten Rudolf Benjamin Wendt in Danzig.

○ **[Martinsessen.]** Im Adlersaale des Schützenhauses hatte der Militär- und Marine-Beamten-Verein ein Martinsgansessen veranstaltet, bei dem dessen Vorsitzender, Herr Zahlmeister Liedtke, das Hoch auf den Kaiser ausbrachte, Herr Kanzleirath Treuge auf den Verein und Herr Werftverwaltungs-Secretär Schütz auf die Frauen und Jungfrauen des Vereins toastete.

* **[Feuer.]** Gestern gegen Abend wurde die Feuerwehr nach dem Hause Langermarkt Nr. 12 gerufen, woselbst ein durch Explosion einer Petroleumlampe entstandener geringfügiger Stubenbrand binnen kurzem beseitigt wurde.

* **[Städtisches Leihamt.]** Nach dem heutigen Kassenrevision vorliegenden Abschlusse pro Novbr. cr. betrug der Bestand

	Pfänder		Mk.
pro Oktbr. d. J. . .	22 042	Pfänder beliehen mit	167 196
Während d. laufenden Monats sind hinzugekommen . .	3 755	„ „ „	21 902
Sind zusammen . .	25 797	Pfänder beliehen mit	189 098
Davon sind in dieser Zeit ausgelöst resp. durch Auction verkauft	4 551	„ „ „	26 791
so daß im Bestande verblieben	21 246	Pfänder beliehen mit	162 307

Das Leihamt haben somit in diesem Monat im ganzen 8306 Personen aufgesucht.

* **[Veränderungen im Grundbesitz.]** Es sind verkauft worden die Grundstücke: Altweinberg Nr. 838 von Franziska Gluschinski an die Arbeiter Peschel'schen Eheleute für 6900 Mk.; Burgstraße Nr. 6/7 von dem Kaufmann Max Wundermacher an den Kaufmann Johann Koplin für 74 000 Mk.; Frauengasse Nr. 12 von der Frau Schlossermeister Aleophas, geb. Pelka, an die Wittwe Hahnke, geb. Reinke, für 43 000 Mk.; Gr. Gasse Nr. 6b von den Kaufmann Hennig'schen Eheleuten an die Eigenthümer Sonntag'schen Eheleute für 46 000 Mk.; Niederstadt Blatt 223 von den Bauunternehmer Ramm'schen Eheleuten an die Schmiedegeselle Tammoschat'schen Eheleute für 50 000 Mk.; ein Antheil an Langfuhr Blatt 577 von dem Bauunternehmer Groth an den Bauunternehmer Neumann für 10 000 Mk.; Langfuhr Blatt 421

Feuilleton.

Deutsche Art im alten und neuen Kunstgewerbe.

Der Vortrag, welchen auf Veranlassung des Vereins Danziger Künstler der Director der Bibliothek am königl. Kunstgewerbemuseum in Berlin, Herr Dr. Peter Jessen, über obiges Thema vorgestern Abend im großen Remter des Franziskanerklosters hielt, war von Herren und Damen unserer ersten Gesellschaftskreise sehr gut besucht; unter den Zuhörern befand sich u. a. auch Herr Oberpräsident v. Goßler. Zur Erläuterung seines Vortrages hatte Herr Dr. Jessen eine Reihe von Skizzen und Abbildungen, welche die von ihm behandelten Kunstepochen bis in die Gegenwart hinein illustrirten, ausgestellt.

Nachdem Herr Maler Männchen im Namen des Vorstandes die Zuhörer und den Vortragenden begrüßt hatte, erklärte Herr Dr. Jessen, daß er der Einladung um so lieber gefolgt sei, weil dieselbe von einem Künstlerverein ausgegangen sei, denn das Kunstgewerbe kann sich zwar nicht über Mangel an Theilnahme beklagen, aber gerade die Künstlerkreise sähen es nicht gar zu gerne und es sei heute das erste Mal, daß er in einem Künstlerverein spreche; sonst sei die Initiative immer von den Kreisen des Kunstgewerbes ausgegangen. Der Verein Danziger Künstler ziehe keine Grenze zwischen sogenannter hoher und niederer Kunst, er habe es sich zur Aufgabe gemacht, die Kunst im allgemeinen zu fördern. Wie unsere jungen Künstler nach neuen Zielen und Idealen streben, so giebt es auch im Kunstgewerbe keine Rast und Sie werden auch hier ein frisches pulsirendes Leben finden. Erst seit 31 Jahren ist das Kunstgewerbe ein fester Begriff geworden, und durch die Fülle von Organisationen zu seiner Förderung ist vieles erreicht worden. Alte Techniken wurden wieder belebt und neu gewonnen, die Kunst wurde in das Haus eingeführt, und es entstand ein lebhaftes Bedürfniß, das Heim künstlerisch auszuschmücken. Das scheint jetzt anders zu sein, es hat sich eine Art von Mißbehagen gebildet.

Früher war der deutsche Markt für die deutsche Arbeit fest gewonnen, heute haben wir den ausländischen Wettbewerb, namentlich den englischen Stil zu bekämpfen. Wir sind eben gar zu bequem geworden und haben uns mit den alten Vorbildern begnügt. Wir haben nicht eifrig genug unsere Sorgfalt darauf verwendet, die alten Formen für eine neue Zeit, für neue Aufgaben, für neues Material und neue Stoffe nutzbar zu machen. Wir haben es versäumt, unsere alten Vorbilder für die Aufgaben, welche die moderne Technik, der Handel und die Industrie, namentlich die Maschinenindustrie fordern, zu beleben. Auch ist der enge Kreis der kunstgewerblichen Kräfte nicht immer in enger Fühlung mit dem kräftigen Zuge der deutschen Kunst geblieben und daher ist es gekommen, daß im Kunstgewerbe vielfach Kräfte zweiten Ranges thätig gewesen sind. Kurz, wir haben sehr viel nachzuholen, wenn wir den Wettbewerb mit dem Auslande erfolgreich aufnehmen wollen. In England sind seit 30 Jahren auf dem Gebiete des Kunstgewerbes sehr tüchtige Meister thätig gewesen und haben es erreicht, daß jetzt ihre Ideale über England hinaus Nachahmung gefunden haben. Auch in Amerika hat sich das Kunstgewerbe in einer Weise entwickelt, von der wir manche Förderung erhalten können. Der Amerikaner ist freier von historischen Stilornamenten und geht rücksichtsloser auf die Gebrauchszwecke ein. Dabei hat er es auch mehr wie wir verstanden, die Maschine auszunutzen und künstlerisch zu verwerthen. Von alledem sind ja auch bei uns gewisse Ansätze vorhanden, so werden in Nord-Schleswig prächtige Gobelins hergestellt, in München hat ein Bildhauer die Stickerei zu seinem Ressort gemacht, in Berlin werden Gläser von einem eigenartigen Reize hergestellt, in Hamburg und Berlin werden farbige Gläser von künstlerischer Wirkung geblasen, und auch auf dem Gebiete der Keramik wird Tüchtiges geleistet.

Die moderne Bewegung ist vom Auslande ausgegangen, und es ist Gefahr vorhanden, daß wir, wie es im deutschen Charakter liegt, Nachahmer werden und uns selbst aufgeben. Wir müssen uns deshalb darüber klar werden, wie behaupten wir uns als Deutsche der modernen Bewegung gegenüber und was haben wir zu thun, um unsere deutsche Eigenart zu bewahren. Nun sind Einige der Meinung gewesen, wir sollten uns ablehnend gegen die moderne Bewegung im Kunstgewerbe verhalten. Das erscheint aber nicht möglich, denn wer die kunstgewerbliche Bewegung in Europa studirt, kann sich der Thatsache nicht verschließen, daß die moderne Bewegung im Kunstgewerbe eine Weltbewegung ist und Anklang bei allen Völkern gefunden hat. Ja sogar bei den Franzosen, die sich doch stets eine Eigenart des Geschmackes bewahrt haben, hat der englische Stil lebhaften Beifall gefunden.

Wie behaupten wir uns nun als Deutsche dagegen und was haben wir als besonders charakteristische deutsche Eigenart herauszunehmen? Die Antwort ist nicht leicht: Es bleibt uns nichts übrig, als uns an die Werke unserer alten Meister zu wenden und uns bei dem Studium derselben zu fragen, was ist nun bei ihnen speciell deutsch-national? Wenn wir dann denselben Zug finden in den verschiedensten Kunstepochen, so werden wir sagen müssen, das ist deutsche Eigenart in den alten Ornamenten.

Der Redner ging in seinen Betrachtungen der einzelnen Kunstepochen von der Spätgothik aus, von der wir auch in Danzig sehr charakteristische Proben haben. Schon hier zeigt es sich, daß die Deutschen decorativ ihre eigenen Wege gingen. Die strengen gothischen Formen werden verlassen, die Distel- und Rankenornamente werden in fröhlicher, lebendiger Weise ausgebildet, wir erkennen in den Ornamenten die innigste Freude an allem, was im Grünen blüht und wächst, wir erkennen als deutsche Eigenart die überquellende gemüthsfrohe Freude an der Natur. Der Vortragende wendete sich hierauf zu den folgenden Epochen: der Renaissance, dem Barock- und Rococostil und dem Klassicismus, schilderte die Gestaltung und Entwickelung dieser Stilformen bei den Italienern und Franzosen und führte dann näher aus, in welcher Weise und nach welcher Richtung hin diese Stilformen von den deutschen Meistern umgeformt worden sind. Ueberall können wir ohne Mühe die schon in der Spätgothik festgestellte deutsche Eigenart wieder erkennen, die deutschen Meister gestalten die fremden Stile ganz individuell um, die klassische Regelmäßigkeit der Italiener nimmt bei ihnen reichere Formen an, die zierliche Eleganz der Franzosen wird wuchtiger und das öde und geschmacklose Rococcoornament bekommt bei den Deutschen dadurch Leben, daß sie das Ornament der Natur ähnlich zu gestalten und es zu beleben versuchen. Selbst der dreißigjährige Krieg vermochte diese deutsche Eigenart nicht zu zerstören. Sobald Deutschland sich einigermaßen von den schrecklichen Folgen dieses Krieges erholt hatte und deutsche Künstler den streng antikisirenden Stil aus der Zeit Louis XIV. auf deutschen Boden verpflanzt hatten, wurde derselbe sofort umgestaltet. Man kann wohl den deutschen Meistern vorwerfen, daß etwas zu viel geschehen ist, aber die charakteristische Umgestaltung z. B. des Rococostiles, den man als eine echte Pariser Pflanze bezeichnen könnte, übt noch heute, wie der Vortragende mehrfach zu constatiren Gelegenheit hatte, speciell auf französische Besucher einen eigenen Reiz aus.

Auch bei dem Kunstgewerbe in unserem Jahrhundert hat sich diese deutsche Eigenart gezeigt. Die Renaissance in den siebziger Jahren hielt sich dadurch frisch, daß sie der deutschen Eigenart Raum, ja selbst Uebergriffe gestattete. Diese hat sie auch bei der Wiederaufnahme des Barock- und Rococo-Stiles nicht verleugnet und die Ornamente frei, kühn, keck und lustig gestaltet. Das macht auch die Ornamentik beim Reichstagsbau so anziehend, und dieser Bau bedeutet einen großen Fortschritt in der Entwickelung unseres Kunstgewerbes. Sinn für Natur und Muth für freies Empfinden sind die Vorzüge der Wallot'schen Schule.

Wenn das aber richtig ist, so brauchen wir nicht zu verzagen, denn dann wird auch in der neuen Bewegung die deutsche Eigenart zur Geltung kommen, wenn unsere Künstler nur die ausländischen Ornamente in derselben Weise verwerthen, wie die alten Meister die fremden Ornamente in früheren Jahrhunderten. Es ist heute schon gut vorgearbeitet. Wenn wir werthvolleres Material wählen und uns die modernen Techniken zu Nutze machen, ist schon viel geschehen. Unsere modernen Meister müssen ferner frischer an die Aufgaben unserer Zeit herantreten und namentlich auf die Gebrauchsfähigkeit energischer eingehen. Auch wegen des Colorits brauchen wir nicht zu verzweifeln, denn wir Deutschen sind, wie unser Kunstgewerbe zeigt, niemals schlechte Coloristen gewesen. Wir dürfen uns nicht mehr ausschließlich auf die Nachahmung der alten Meister verlegen, sondern neue frische Formen aus der Natur oder Pflanzenwelt und dem modernen Leben entnehmen, dann wird wieder die deutsche Eigenart sich geltend machen, und unsere Arbeit wird nicht versagen. In unserer deutschen Eigenart liegt aber auch der Gegensatz zwischen den Franzosen und Engländern. Dem Franzosen sagt Strenge und Correctheit zu, die Phantasie spielt bei ihm nur eine geringe Rolle. Die nationale Eigenart des Engländers ist immer eine malerische gewesen und der weiche Charakter seiner Landschaften hat sich auch in seinen kunstgewerblichen Arbeiten ausgeprägt und ihnen einen gewissen weiblichen Zug verliehen. Die deutsche Kunst hat stets der Phantasie freien Spielraum gewährt und ist energischer und männlicher gewesen. Diese Eigenschaften richtig entwickelt, werden uns auch heute noch helfen.

In früheren Epochen haben gottbegnadete deutsche Künstler wie Dürer und Holbein das deutsche Kunstgewerbe mächtig gefördert, auch heute müssen wir versuchen, selbständige Künstler für die Mitarbeit zu gewinnen. Glücklicherweise haben wir heute schon tüchtige Künstler wie Sattler und Eckmann gewonnen, die den größten Respect bei fremden Besuchern finden, die bei ihnen die ganz specifische deutsche Eigenart anerkennen. Jedenfalls bitte ich Sie Ihre volle Aufmerksamkeit dem zuzuwenden, was das deutsche Kunstgewerbe in der nächsten Zeit bringt. Wenn es seine deutsche Eigenart bewahrt, wenn es mit der Kunst auf der einen, mit der Industrie auf der anderen Seite in eine enge Verbindung tritt, dann hoffe ich, daß unser Kunstgewerbe mit Ehren bestehen kann. (Lebhafter Beifall.)

Danziger Wilhelmtheater.

Ein „Riesen-Programm" nennt die Direction in den Anzeigen das neue Programm, welches am Dienstag Abend zum ersten Mal vor sehr gut besetztem Hause abgespielt wurde, und nicht mit Unrecht, es ist eine Fülle der verschiedenartigsten, durchweg vorzüglichen artistischen Leistungen, welche geboten werden, und nur das Interesse des Einzelnen für die eine oder andere Specialität kann entscheiden, welcher Nummer er den Preis zuerkennen will. Herr Director Meyer verdient für die eigenartige Auswahl der Künstler, welche er diesmal engagirt hat, alle Anerkennung. Greifen wir zunächst ein Phänomen in seiner Art heraus, den Sänger Herrn Basalari Pietro; der Herr verfügt über eine wohlgeschulte, zwar nicht sehr starke, aber sympathisch klingende Tenorstimme und — das ist eben das Phänomenale — über eine kräftige, trefflich geschulte Sopranstimme, die er abwechselnd, anscheinend ohne die geringste Anstrengung beim Uebergang in den höheren und helleren Stimmcharakter gebraucht; Triller, Läufe und Staccati sang der Künstler in den hohen Registern einer Coloratursängerin glockenrein und tadellos. Dabei sei noch besonders bemerkt, daß Herr Pietro die Sopranpartien aus voller Brust, nicht etwa mit der Kopfstimme singt. Das Publikum zollte der eigenartigen Gangesleistung sehr lebhaften Beifall.

Drei Prachtgestalten sind die Kraftturner Fernando: eine so exacte, elegante, mit einer Reihe neuer, sehr schwieriger Trics ausgestattete Arbeit an den sog. römischen Ringen wird man nicht oft gesehen haben; dasselbe gilt auch vom Willuhn-Trio am dreifachen Trapez, man muß die eminente Sicherheit und Waghalsigkeit bewundern, mit der die Herren in schwindelnder Höhe ihre Kunststücke ausführen. Für heute sei noch die höchst originelle Schlußnummer des Programms erwähnt, Herr Catty auf dem rotirenden Eiffelthurm. Der letztere ist ein hübsches, geschmackvoll ausgestattetes Modell des Pariser Riesen; er hat fast die Höhe des Theaters und ist mit vielen farbigen Glühlämpchen ausgestattet, was einen sehr hübschen Anblick gewährt. Auf seiner Spitze macht Herr Catty equilibristische Uebungen aller Art, balancirt eine Lampe auf dem Kopfe etc. Das Publikum kargte nicht mit Hervorrufen der Künstler und Applaus nach jeder Nummer. Auf die ebenfalls trefflichen Leistungen der übrigen heute nicht erwähnten Künstler kommen wir noch zurück. Heute Abend wird zum ersten Male noch eine eigenartige Specialität auftreten, die einbeinigen Springer, Frau und Herr Brown.

von dem Kaufmann Löwens an den Restaurateur Penquitt für 8100 Mk. und dieser wieder an den Bauunternehmer Ficht für 12 250 Mk. Ferner ist das Grundstück 2. Neugarten Nr. 665 nach dem Tode der Frau Gastwirth Kirschnick, geb. Wöllmann, auf deren Ehemann, Restaurateur Kirschnick, für 70 000 Mk. übergegangen.

* [Zerstochen.] Der bei dem hiesigen königl. Corpsbekleidungsamte beschäftigte Oekonomie-Handwerker August Labisch wurde gestern in später Abendstunde, durch mehrere Messerstiche schwer verletzt, in der großen Allee gefunden. Man brachte ihn zunächst nach dem Stadtlazareth, wo ihm die erste Hilfe zu Theil wurde, und dann nach dem Garnisonlazareth.

Aus der Provinz.

-e. **Zoppot**, 18. Nov. Nachdem in diesem Winterhalbjahr bereits zwei auswärtige Herren im hiesigen **Gewerbeverein** Vorträge gehalten, hatte der letztere für den gestrigen Vortragsabend im Victoria-Hotel die Schriftstellerin Frau Ottilie Stein aus Mannheim zu einem Vortrage gewonnen. Die Rednerin behandelte in $1^1/_4$ Stunden in gewandter und eindrucksvoller Rede das Thema: Das Wesen der Frau, ihre Fehler und ihre Tugenden. Von einer Legende über die Erschaffung des Weibes ausgehend, würzte sie ihren Vortrag mit verschiedenen Aussprüchen unserer größten Klassiker und schloß auch mit einer entsprechenden Legende. Die zahlreich anwesenden Damen und Herren zollten ihr allgemeinen Beifall.

♂ **Neustadt**, 16. Nov. Bei den heute vollzogenen **Stadtverordnetenwahlen** sind folgende Herren neu- bezw. wiedergewählt: 3. Abtheilung: Maler Polikeit (neu), Rentier Joh. Zilla; 2. Abtheilung: Haupt-Agent Herrmann Block, Schmiedemeister Karl Paglasch, Fleischermeister Willy Gendowski (neu); Stichwahl zwischen Kaufmann Max Lewinneck und Maschinenfabrikant Karl Stellwag; 1. Abtheilung: Apothekenbesitzer Albin Rehefeld, Kaufmann J. Rosenthal.

Ω **Berent**, 17. Nov. In der vorgestrigen Sitzung der **Stadtverordneten-Versammlung** wurde die Abtragung einer Berghuppe in der Johannisstraße und Neupflasterung eines Theiles dieser Straße beschlossen. Gemäß dem Antrage der Schlachthaus-Commission wurde beschlossen, im Schlachthause einige bauliche Verbesserungen auszuführen und dem Nachtrage zu der Schlacht- und Fleischschau-Ordnung zugestimmt, wonach Kälber, welche noch nicht 8 Tage alt sind, als minderwerthig abzustempeln und der Freibank zu überweisen sind. — In der vergangenen Nacht ist hier der erste Schnee gefallen.

WB. **Stargard i. Pomm.**, 16. Nov. Heute Nachmittag fand auf dem Militär-Scheibenstand ein **Zweikampf** zwischen dem Hauptmann v. Haine vom Colberger Grenadier-Regiment und dem Brigade-Adjutanten v. Ostrowski aus Hannover statt. Ostrowski wurde durch einen Schuß in den Kopf schwer verletzt. Ursache des Zweikampfes waren Familienangelegenheiten.

◉ **Elbing**, 17. Nov. **Vergiftet** hat sich hier gestern Abend der etwa 25jährige Barbier Dreher. Derselbe nahm Carbolsäure zu sich und verschied bald darauf. D. lebte in guten Vermögensverhältnissen und hinterläßt Frau und Kind. Die Veranlassung der Vergiftung sollen Familienzwistigkeiten gegeben haben.

Riesenburg, 17. Nov. Das hiesige Schöffengericht verhandelte in seiner gestrigen Sitzung über eine **eigenthümliche Strafsache**. Dem jüdischen **Cultus-Beamten** Herrn Lewythan von hier war am 8. Oktober d. J. von der hiesigen Polizei-Verwaltung eine Strafverfügung über 5 Mk. oder 1 Tag Haft zugestellt worden, weil er am 8. Juni d. J. bei einem jüdischen Begräbniß unbefugterweise die **Amtskleidung der evangelischen Geistlichen** angelegt habe. Hiergegen hatte Herr L. auf richterliche Entscheidung angetragen. Herr L. gab zu, denselben Ornat getragen zu haben, welchen er bei Verrichtung seiner **gottesdienstlichen Amtshandlungen in der Synagoge** trägt, auch bestritt er nicht, daß derselbe der Amtskleidung der evangelischen Geistlichen ziemlich ähnlich sei. Der Gerichtshof erkannte nach langer Berathung auf Freisprechung und Uebernahme der Kosten auf die Staatskasse. In der Begründung des Urtheils wurde hervorgehoben, daß die evangelischen Geistlichen nicht als Beamte im Sinne des Strafgesetzbuches anzusehen seien und, obgleich in einer früheren Cabinetsordre die Amtstracht für die evangelischen Geistlichen bestimmt vorgeschrieben ist, so fehle doch in der betreffenden Cabinetsordre jede Strafandrohung gegen solche Personen, die etwa dieselbe Kleidung anlegen, oder sonstwie gegen die Bestimmungen verstoßen.

* [**Gutsverkäufe**.] Das Rittergut **Adl. Dombrowken**, Kreis Graudenz, ist von Frau Keibel-Graudenz an Herrn Andres-Graudenz für 340 000 Mk. verkauft worden. — Herr Schelske hat sein 199 Hectar großes Gut **Ramutken** für 210 000 Mk. an Herrn F. Knöpfler-Annaberg verkauft.

r. **Schwetz**, 17. Nov. Die **Stadtverordnetenwahl** der 3. Abtheilung vollzog sich hier gestern in aller Ruhe. Da sich die Parteien in der Vorwahl über die Candidaten geeinigt hatten, so ging die Wahl in seltener Einmüthigkeit von statten. Es haben etwa 50 Proc. der Wähler ihre Stimmen abgegeben. Es wurden wiedergewählt: Maurermeister Szpydowski und Tischlermeister Schön; neugewählt wurden: Dr. Lövy und Schuhmachermeister Szymakowski, als Ersatz: Schlossermeister Richter.

‡ **Neuenburg**, 17. Nov. Die Stadt hat beschlossen, auf einer von dem Maurermeister Herrn Lau angekauften Parzelle ein **Schlachthaus** zu erbauen, wenn dieser Plan, dessen Ausführung mit Kühlhausanlage auf 75 000 Mk. veranschlagt ist, die Genehmigung der Behörde findet. Der Herr Regierungspräsident in Marienwerder kam gestern nach Neuenburg, um den Bauplatz in Augenschein zu nehmen.

Dt. Eylau, 17. Nov. In der General-Versammlung des hiesigen **Frauenvereins** wurden Frau Pfarrer v. Hülsen und Frau Oberst Becker an Stelle der von hier verzogenen Frau Pfarrer Wlotzka und Frau Major v. Stengel in den Vorstand gewählt. Ferner wurden in den Vorstand Frau Bürgermeister Grzywacz und Herr Pfarrer v. Hülsen neugewählt. Zur Aufbringung der Mittel für die diesjährige Weihnachtsbescherung soll wie in früheren Jahren eine Sammlung veranstaltet werden und noch vor Weihnachten eine Theater-Vorstellung gegeben werden. Für den Monat Januar wird ein Bazar geplant, dessen Ertrag theilweise für die mit dem 1. Dezember wieder zu eröffnende **Suppenküche** verwendet werden soll.

Konitz, 16. Nov. In der heutigen Stadtverordnetensitzung wurde nach sehr erregter Debatte das **Gehalt des neu anzustellenden Bürgermeisters** hiesiger Stadt incl. Wohnungsgeld auf 5000 Mk. festgesetzt und ferner beschlossen, daß demselben Nebenbeschäftigung nicht gestattet sei und er die Stelle nur nach vorhergegangener dreimonatlicher Kündigung aufgeben dürfe. Die Ausschreibung soll unverzüglich erfolgen, da der bisherige Magistratsdirigent Herr Eupel bekanntlich alsbald nach Stettin übersiedelt.

Insterburg, 16. Nov. Eine **unglaubliche Gewaltthat** verübte der 32jährige Stiefsohn Karl K. aus Szemlauken an seinem Stiefvater, dem Besitzer E. von daselbst. Auf dem Heimwege aus dem Dorfkruge geriethen beide in Streit. Der Stiefsohn kam dabei auf den teuflischen Gedanken, seinen **Stiefvater zu ertränken**, schleppte ihn nach dem nahe gelegenen Torfbruch und warf ihn hinein. Der alte Mann suchte sich aus dem Morast zu befreien, jedoch der Stiefsohn stieß ihn von neuem immer unter Wasser, so daß der alte Mann den Sohn bat, ihn doch zu retten. Hierauf zog dieser seinen Vater heraus und ließ ihn am Thatorte liegen. Der alte Mann schleppte sich nun zum Gemeindevorsteher, der ihn sofort entkleiden und warm betten ließ, jedoch schon nach zwei Stunden verstarb der alte Mann. Beim Gemeindevorsteher hatte er noch so viel Bewußtsein, um diesem den Vorgang wie hier geschildert zu Protokoll zu geben.

Tilsit, 17. Nov. Die **Memel geht mit Eis**; die Schiffahrt ist geschlossen.

Bromberg, 17. Nov. Dem technischen Eisenbahnsecretär und Vorsteher des Eisenbahn-Betriebsbureaus Schneider von hier wurde gestern der ihm vom russischen Kaiser verliehene Stanislausorden 3. Klasse überreicht.

Bromberg, 16. Nov. Vor der hiesigen Strafkammer hatte sich der **Propst Bronkanski** aus Neuheim wegen **Körperverletzung** zu verantworten. Bei dem Angeklagten stand der Rentenempfänger Brodziszewski in Diensten. Als dieser am 17. Juni in der Küche des katholischen Pfarrhauses zu N. zu dem anwesenden Dienstmädchen sich tadelnd über das ihm vorgesetzte Mittagessen aussprach, kam der Pfarrer, welcher dies im Nebenzimmer gehört hatte, herbei, stieß den etwas angetrunkenen Mann aus der Küche heraus und schloß die Thür. Dann bewaffnete er sich mit einem Stock und eilte mit diesem und der für den Brodziszewski bestimmten heißen Suppe dem letzteren nach. Vor dem Hause goß er ihm den Inhalt des Tellers über den Kopf, schlug ihn mit dem Stock über die Schulter, warf ihn zu Boden, kniete auf ihn nieder und verstopfte ihm, als er aufschrie, mit Unkraut und Brennnesseln den Mund. Der Vorgang wurde von dem Dienstmädchen vom Küchenfenster aus beobachtet. Bei der ärztlichen Untersuchung des Verletzten stellte sich heraus, daß dessen linker Arm in einer Länge von 20 Centim. fast in seinem ganzen Umfange mit Blut unterlaufen war, auch die Zunge war zur Hälfte angeschwollen, dunkelblau gefärbt und von einer Bißwunde durchzogen. Der Gerichtshof verurtheilte den Propst zu einer Geldstrafe von 150 Mk.

Landwirthschaftliches.

* [**Deutsche Landwirthschafts-Gesellschaft**.] Die deutschen Pferdezüchter haben oft zu der Klage Anlaß, daß die Käufer von Luxus- und Wagenpferden ein unbesiegbares Vorurtheil für ausländische und gegen einheimische Zuchterzeugnisse haben, das vielfach einheimische Pferde erst unter falscher Auslandsflagge verkäuflich werden läßt. Dieser Uebelstand ist eines der Motive, welche die Deutsche Landwirthschafts-Gesellschaft veranlaßt haben, auf ihrer nächstjährigen vom 16. bis 21. Juni in Dresden stattfindenden Wanderausstellung eine Gebrauchsabtheilung zu schaffen, in der eine Art von Gebrauchsprobe für Reit- und Wagenpferde im „großen Ringe“ stattfinden soll. Ostpreußische Pferdezüchter bereiten schon die Beschickung der neugeschaffenen vier Klassen für Viererzüge, schwerere und leichtere Wagen- sowie für Reitpferde vor, und es sind 5100 Mk. Preise ausgesetzt, wovon 2000 Mk. vom Centralverein für Littauen und Masuren gestiftet wurden. Die Vorstellungen dieser Abtheilung in dem großen Schauringe der Ausstellung werden der nächstjährigen Ausstellung für die große Mehrzahl der Besucher einen neuen Reiz beilegen.

Vermischtes.

* [**Wie der Kaiser einen Gruß bestellte**] wird aus den Tagen des Jagdaufenthaltes des Kaisers in Pleß erzählt. Der dortige Oberförster Wild, welcher seit Jahren die Kaiserjagden leitet, hat beim Kaiserin-Augusta-Regiment einen Sohn, der als Einjähriger dient. Dieser wurde vor einiger Zeit vom Kaiser durch eine Ansprache ausgezeichnet, in deren Verlaufe der Monarch die Verwandtschaft desselben mit dem ihm wohlbekannten Oberförster erfuhr. Der Kaiser versprach dem jungen Mann, an seinen Vater einen Gruß auszurichten, sobald er — der Kaiser — nach Pleß komme. Dieses Versprechen löste der Kaiser bei seiner Anwesenheit daselbst sofort ein, als er des Oberförsters auf dem Rendezvous-Platze ansichtig wurde. Gleichzeitig sprach der Kaiser seine Befriedigung darüber aus, daß der junge Wild ein so strammer Soldat sei.

Berlin, 16. Nov. Heute hat der Schneider Emil **Bötzow** seiner **Ehefrau** Wilhelmine, geb. Vorbeck, in ihrer gemeinsamen Wohnung mit einem Schlächtermesser die **Kehle durchschnitten** und sich dann selbst auf gleiche Weise getödtet. Der Grund der That sind Nahrungssorgen und **Krankheit der Ehefrau**.

Leipzig, 16. Nov. Im **Vogtlande** sind heute früh wiederum **Erdstöße** verspürt worden. Dieselben waren so heftig, daß die Fußböden erschüttert wurden und die Fenster klirrten.

München, 17. Nov. Heute früh erfolgte in den Kellerräumlichkeiten des Maximiliankellers ein **Gewölbeeinsturz**, bei welchem im ganzen 19 Personen verunglückten, davon sind 7 todt; 11 der Verunglückten wurden in das Krankenhaus überführt. Der Zustand eines der Schwerverletzten ist sehr bedenklich.

Bombay, 16. Nov. Alle **Eisenbahnpassagiere** zweiter und dritter Klasse, welche aus den Gebieten, in denen die **Pest** herrscht, hier eintreffen, werden einer Quarantäne von mindestens sechs Tagen unterworfen. — Vier weitere an der Pest erkrankte Europäer sind gestern in das Hospital in Poona aufgenommen worden.

Handelstheil.

(Fortsetzung.)

Getreidezufuhr per Bahn in Danzig.

Am 18. Nov. Inländisch 22 Waggons: 4 Hafer, 1 Mais, 8 Roggen, 9 Weizen. Ausländisch 97 Waggons: 13 Erbsen, 27 Gerste, 45 Kleie, 3 Leinsaat, 5 Linsen, 1 Mais, 1 Rübsaaten, 2 Weizen.

Börsen-Depeschen.

Hamburg, 16. Nov. Getreidemarkt. Weizen loco behpt., holsteinischer loco 175 bis 188. — Roggen behpt., mecklenburger loco 136—150, russischer loco fest, 110,00. — Mais 97,00. — Hafer fest. — Gerste behpt. — Rüböl unveränd., loco 60 Br. Spiritus (unverzollt) schwach, per Nov.-Dezbr. $19^3/_8$ Br., per Dezbr.-Januar $19^1/_4$ Br., per Jan.-Febr. $19^3/_8$ Br., per April-Mai $19^3/_8$ Br. — Kaffee ruhig, Umsatz — Sack. — Petroleum unverändert, Standard white loco 4,70 Br. — Bedeckt.

Wien, 17. Nov. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 11,98 Gd., 11,99 Br. — Roggen per Frühjahr 8,88 Gd., 8,89 Br. — Mais per Nov. 5,40 Gd., 5,45 Br., per Mai-Juni 5,74 Gd., 5,75 Br. — Hafer per Frühjahr 6,82 Gd., 6,83 Br.

Wien 17. Nov. (Schluß-Course.) Oesterr. $4^1/_5$ % Papierr 102,50, österr. Silberr. 102,40, österr. Goldr. 123,00, österr. Kronenr. 102,05, ungar. Goldr. 122,35, ungar. Kronen-Anleihe 100,00, Oester. 60 Loose 143,50, türkische Loose 61,90, Länderbank 219,50, österreichische Creditb. 353,25, Unionbank 290,00, ungar. Creditbank 387,50, Wiener Bankv. 252,00, do. Nordbahn 261,50, Buschtiehrader 569,00, Elbethal-Bahn 259,75, Ferd.-Nordbahn 3400, österreichische Staatsbahn 335,00, Lemb. Czernowitz 291,00, Lombarden 79,00, Nordwestbahn 247,50, Pardubitzer 210,50, Alp.-Montan. 132,80, Tabak-Act. 153,50, Amsterdam 99,35, deutsche Plätze 58,86, Londoner Wechsel 119,80, Pariser Wechsel $47,57^1/_2$, Napoleons 9,53, Marknoten 58,86, russische Banknoten 1,28, Bulgar. (1892) 111,75, Brüxer 294,00, Tramway 433,00.

Amsterdam, 17. Nov. Getreidemarkt. Weizen auf Termine geschäftslos. — Roggen loco unverändert, do. auf Termine wenig verändert, per März 130, per Mai 129. — Rüböl loco 29, do. per Dez. $28^7/_8$, do. per Mai $28^7/_8$.

Paris, 17. Nov. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest, per November 29,60, per Dezember 29,40, per Januar-Febr. 29,15, per Januar-April 28,90. — Roggen ruhig, per November 17,75, per Jan.-April 18,10. — Mehl fest, per Novbr. 61,95, per Dezbr. 61,80, per Jan-Febr. 61,30, per Januar-April 61,10. — Rüböl ruhig, per Novbr. 60,00, per Dezember 59,75, per Januar-April 60,00, per Mai-August 58,75. — Spiritus matt, per Novbr. 44,50, per Dezember 44,25, per Januar-April 43,75, per Mai-August 43,50. — Wetter: Nebelig.

Paris, 17. Nov. (Schluß-Course.) 3% franz. Rente 103,82, 5% italien. Rente 95,15, 3% portug. Rente 20,70, 4% Ruff. 89 103,50, 3% Russen 96 94,30, 4% span. äuß. Anl. $60^3/_4$, conv. Türken $22,17^1/_2$, Türken-Loose 114,50, 4% türk. Prioritäts-Obligationen 90 462,00, Türk. Tab. 326,00, Meridionalbahn 682,00, österr. Staatsbahn 724,00, B. de France 37,80, Banque de Paris 867,00, B. Ottom. 591,00, Crd. Lyonn. 787,00, Debeers 731,00, Lagl. Estat. 104,00, Rio Tinto-Actien 624, Robinson-Actien 201,00, Suezkanal-Actien 3270, Wechsel Amsterdam kurz 206,81, Wechsel auf deutsche Plätze $122^3/_8$, Wechsel auf Italien 5, Wechsel London kurz $25,16^1/_2$, Cheques auf London $25,18^1/_2$, do. Madrid k. 372,00, Cheq. a. Wien kurz 208, Huanchaca 37,00.

London, 17. Nov. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Sämmtliche Getreidearten ruhig, Preise unverändert. Von schwimmendem Getreide Weizen schwach, Gerste fest, Mais ruhig.

London, 17. Nov. An der Küste — Weizenladung angeboten. — Wetter: Milde.

London, 17. Nov. (Schlußcourse.) Engl. $2^3/_4$ % Consf. $113^7/_{16}$, italienische 5% Rente 94, Lombarden $7^1/_2$, 4% 89er Russen 2. Serie $104^1/_4$, convert. Türken $21^7/_8$, 4% ungar. Goldrente $103^1/_4$, 4% Spanier $60^5/_8$, $3^1/_2$ % Aegypter 103, 4% unific. Aegypter $106^7/_8$, $4^1/_4$ % Trib.-Anleihe $107^1/_2$, 6% cons. Mexikaner $94^5/_8$, Neue 93. Mexikaner $92^1/_2$, Ottoman-Bank $13^5/_8$, de Beers neue $28^3/_4$, Rio Tinto neue $24^3/_4$, $3^1/_2$ % Rupees $62^7/_8$, 6% fund. argent. Anleihe 86, 5% argent. Goldanleihe 90, $4^1/_2$ % äußere Arg. 60, 3% Reichs-Anl. 96, griech. 81. Anl. 33, do. 87. Mon.-Anl. $35^1/_2$, 4% Griechen 89. $26^1/_2$, bras. 89er Anl. $61^1/_4$, Platzdisc. $2^3/_4$, Silber 27, 5% Chinesen $100^1/_8$, Canada-Pacific $82^7/_8$, Centr.-Pacific $12^3/_8$, Denver Rio Pref. $45^1/_2$, Louisville und Nashville $56^1/_2$, Chicago Milwaukee 95, Norf. West Pref. neue $44^3/_4$, North. Pac. $53^7/_8$, Newy. Ontario $15^5/_8$, Union Pacific $20^5/_8$, Anatolier $93^1/_2$, Anaconda $5^7/_8$, Incandescent $2^1/_8$.

Newyork, 16. Nov. (Schluß-Course.) Geld für Regierungsbonds, Procentsatz $1^1/_4$, Geld für andere Sicherheiten, Procentsatz 2, Wechsel auf London (60 Tage) $4,82^3/_4$, Cable Transfers $4,85^3/_4$, Wechsel auf Paris (60 Tage) $5,20^5/_8$, do. auf Berlin (60 Tage) $94^{11}/_{16}$, Atchison-, Topeka- und Santa-Fé-Actien $12^1/_2$, Canadian Pacific-Actien $80^1/_2$, Central Pacific-Actien 12, Chicago-, Milwaukee- und St. Paul-Actien $92^1/_2$, Denver und Rio Grande Preferred $44^1/_4$, Illinois-Central-Actien $100^1/_2$, Louisville- und Nashville-Actien $55^1/_8$, Newyork Lake Erie Shares 15, Newyork Centralbahn $105^7/_8$, Northern Pacific Preferred (neue Emission) $52^3/_8$, Norfolk and Western Preferred (Interimsanleihescheine) $43^1/_4$, Philadelphia and Reading First Preferred $47^1/_4$, Union Pacific Actien $20^1/_8$, 4% Ver. Staaten-Bonds per 1925 $127^3/_4$, Silber-Commerc. Bars $58^3/_4$. — Waarenbericht. Baumwolle-Preis in Newyork $5^7/_8$, do. für Lieferung per Dezbr. 5,70, do. für Lieferung per Februar 5,80, Baumwolle in New-Orleans $5^5/_{16}$, Petroleum Stand. white in Newyork 5,40, do. do. in Philadelphia 5,35, Petroleum Refined (in Cases) 5,95, do. Credit Balances at Oil City per Dez. 65. — Schmalz Western steam 4,50, do. Rohe und Brothers 4,90. — Mais, Tendenz: willig, per Nov. $31^5/_8$, per Dez. $31^1/_2$, per Mai $34^3/_4$. — Weizen, Tendenz: willig, rother Winterweizen loco $98^5/_8$, Weizen per November $95^3/_4$, per Dezember $96^1/_8$, per Januar $96^3/_8$, per Mai $92^3/_8$. Getreidefracht nach Liverpool $4^1/_2$. — Kaffee Fair Rio Nr. 7 $6^1/_2$, do. Rio Nr. 7 per Dez. 5,55, do. do. per Febr. 5,70. — Mehl, Spring-Wheat clears 3,85. — Zucker $3^5/_{16}$. — Zinn 13,75. — Kupfer 11,85.

Newyork, 17. Nov. Wechsel auf London i. G. $4,82^3/_4$, Rother Weizen loco $0,99^1/_2$, per Okt. $0,96^5/_8$, per Novbr. 0,97, per Dezbr. $0,93^3/_8$, unverändert. — Mehl loco 3,85. — Mais per Dezbr. $32^1/_4$. — Zucker $3^5/_{16}$.

Chicago, 16. Nov. Weizen, Tendenz: willig, per Novbr. $92^3/_4$, per Dezbr. 94. — Mais, Tendenz: willig, per Novbr. 26. — Schmalz per Novbr. $4,12^1/_2$, per Jan. 4,25. — Speck short clear $4,62^1/_2$. Pork per Nov. $7,22^1/_2$.

Central-Viehhof in Danzig.

Auftrieb vom 18. November.

Bullen 29 Stück. 1. Vollfleischige Bullen höchsten Schlachtwerths — M., 2. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere Bullen — M., 3. gering genährte Bullen 22 M. Ochsen 21 Stück. 1. vollfleischige ausgemästete Ochsen höchsten Schlachtwerths bis 6 Jahren — M., 2. junge fleischige, nicht ausgemästete 26—27, ältere ausgemästete Ochsen — M., 3. mäßig genährte junge, — gut genährte ältere Ochsen — M., 4. gering genährte Ochsen jeden Alters — M. Kalben und Kühe 28 Stück. 1. vollfleischige ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwerths — M. 2. vollfleischige ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths bis zu 7 Jahren 26—27 M., 3. ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte Kühe und Kalben 23—24 M., 4. mäßig genährte Kühe u. Kalben — M., 5. gering genährte Kühe und Kalben M. Kälber 16 Stück. 1. feinste Mastkälber (Vollmilch-Mast) und beste Saugkälber — M., 2. mittl. Mastkälber und gute Saugkälber 38—40 M., 3. geringe Saugkälber 36—37 M., 4. ältere gering genährte Kälber (Fresser) — M. Hammel 83 Stück. 1. Mastlämmer und junge Masthammel 25 M., 2. ältere Masthammel 22 M., 3. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) — M. Schweine 430 Stück. 1. vollfleischige Schweine im Alter bis zu $1^1/_4$ Jahren 44 M., 2. fleischige Schweine 42 M., 3. gering entwickelte Schweine, sowie Sauen und Eber 40 M., 4. ausländische Schweine — M. Ziegen — Stück. Alles pro 100 Pfund lebend Gewicht. Geschäftsgang: schleppend.

Direction des Schlacht- und Viehhofes.

Productenmärkte.

Königsberg, 16. Nov. (Hugo Pensky.) **Weizen** per 1000 Kilogr. hochbunter 754 Gr. bis 759 Gr. 151 M bez., bunter 712 Gr. blausp. 162 M bez., rother 749 Gr. vom Boden 181 M bez. — **Roggen** per 1000 Kilogr. inländ. 720 bis 750 Gr. 131,50, 712 bis 744 Gr. 131, 702 Gr. Ausw. 129, vom Boden 699 Gr. und 711 Gr. m. Ausw. 128,50 M per 714 Gr. bez., russ. 104 M per 714 Gr. — **Mais** per 1000 Kilogr. russ. 78, 82 M bez. — **Gerste** per 1000 Kilogr. große russ. 88, 91,50, 98,50 M bez., kleine russ. 83, 85,50, 86, 88 M bez., Futter- russ. 82,50 M bez. — **Hafer** per 1000 Kilogr. russ. 105, 107, 108,50, 116 M bez. — **Erbsen** per 1000 Kilogr. Victoria- russ. 128, 132, 135, 145, 158, kleine 135, besetzt 115 M, weiße russ. 121, mack 110 M bez., graue russ. 98 M bez., grüne russ. zerschlagen 110 M bez., Futter- russ. 90 M bez. — **Bohnen** per 1000 Kilogr. Pferde- 118 M bez. — **Wicken** per 1000 Kilogr. russ. Futter- 123 M bez. — **Linsen** per 1000 Kilogr. russ. 225, gering kleine 106 M bez. — **Leinsaat** per 1000 Kilogr. feine russ. 156 M bez. — **Rübsen** per 1000 Kilogr. russ. mit Hedrich 190 M bez. — **Senf** per 1000 Kilogr. russ. gelb bes. 115 M bez. — **Hanfsaat** per 1000 Kilogr. russ. 151 M bez. — **Weizenkleie** per 1000 Kilogr. grobe russ. bes. 76,25 M bez. — **Kleesaat** per 50 Kilogr. roth russ. 33 M bez.

Stettin, 16. Nov. **Spiritus** loco 36,00 M bez.

Kaffee.

Hamburg, 16. Nov. Kaffee. (Nachmittags-Bericht.) Good average Santos per Dezbr. 30,25, per März 31,00, per Mai 31,25, per Sept. 32,00.

Amsterdam, 16. Nov. Kaffee. Die heutige hier durch die Niederländische Handelsgesellschaft abgehaltene Auction über 22 079 Ballen Java- und 96 Surenam-Kaffee ist wie folgt abgelaufen. — Es wurden angeboten:

Ballen		Beschreibung	Taxe Cent	Ablauf Cent
1978	B.	Java W. I. B. . .	22—60	$22^1/_4$—$60^1/_4$
2488	-	- Preanger blank gelbl.	54—55	$48^1/_2$—$50^1/_4$
4421	-	- Tagal	$45^1/_2$—50	35—$41^3/_4$
3458	-	- Panaroekan .	47—50	39—$45^1/_4$
3005	-	- Madioen	45—48	$35^1/_4$—$37^1/_4$
3495	-	- Pecalongan . .	$39^1/_2$	$31^1/_4$—35
1800	-	- Kadoe und Samarang . .	39—$41^1/_2$	30—34
273	-	- Liberia	22—42	20—$42^1/_2$
1212	-	- Ordinair et triage	12—16	$7^1/_2$—$13^1/_2$
45	-	- B. S. u. Diverse	— —	— —
22 175 Ballen.				

Amsterdam, 17. Nov. Java-Kaffee good ordinary $35^1/_2$.

Havre, 16. Nov. **Kaffee**. Good average Santos per Novbr. 37,50, per Dezember 38,00, per März 38,50. Behauptet.

Zucker.

Magdeburg, 16. Nov. Kornzucker excl. 88 % Rendement $9,60-9,77^1/_2$. Nachproducte excl. 75 % Rendem. 7,00—7,80. Fest. Brodraffinade I. 23,00. Brodraffinade II. 22,75. Gem. Raffinade mit Faß 23—23,25. Gem. Melis I. mit Faß 22,75. Fest. Rohzucker I. Prod. Transito f. a. B. Hamburg per Novbr. 9,05 bez. u. Br., per Dezbr. $9,02^1/_2$ Gd., $9,07^1/_2$ Br., per Jan. $9,12^1/_2$ Gd., $9,17^1/_2$ Br., per Febr. $9,27^1/_2$ Gd., 9,30 Br., per März $9,32^1/_2$ Gd., 9,35 Br. Fest.

Hamburg, 16. Nov. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Product Basis 88 % Rendem. neue Usance, frei an Bord Hamburg per November 9,00, per Dezbr. $9,07^1/_2$, per Januar 9,20, per März 9,35, per Mai 9,45, per Juli 9,60. Abgeschwächt.

Fettwaaren.

Hamburg, 16. Nov. Schmalz. Squire-Schmalz in Tierces 26,50 M, in Firkins 112 lbs. 27,00 M. Pure Lard Ringan 26,25 M unverzollt.

Bremen, 16. Nov. Schmalz. Ruhig. Wilcox $24^3/_4$ Pf., Armour shield $25^1/_4$ Pf., Cudahy $26^1/_2$ Pf., Choice Grocery $26^1/_2$ Pf., White label $26^1/_2$ Pf. — Speck. Behauptet. Short clear middl. Oktoberabladung $28^1/_2$.

Antwerpen, 15. Nov. Schmalz ruhig. Novbr. 53,50, Dezbr. 54,00 M, Januar 54,75 M, Januar-April 56,25 M. — Speck unverändert, Backs 70,00—80,00 M, Short middles 78 M, Dez. 75 M. — Terpentinöl unverändert, 61,75 M, Dezbr. 61,75 M, Jan.-April 63,25 M, spanisches 60,50 M.

Petroleum.

Bremen, 16. Nov. (Schlußbericht.) **Raff. Petroleum**. Loco 4,95 Br.

Antwerpen, 16. Nov. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 15 bez. u. Br., per Nov. 15 Br., per Dez. 15 Br. Ruhig.

Eisen.

Glasgow, 17. Nov. (Schluß.) Roheisen. Mixed numbers warrants 45 sh. $6^1/_2$ d. Warrants Middlesborough III. 41 sh. $3^1/_2$ d.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 16. November. Wind: NW.

Angekommen: Gazelle, Buchholz, Königsberg (nach Stralsund bestimmt), Leinsaat.

Gesegelt: Mlawska (SD.), Kutscher, London, Güter.

17. November. Wind: W.

Gesegelt: Maja (SD.), Jacobäus, Kopenhagen, Getreide und Güter. — Arthur (SD.), Paske, Elbing, Güter. — Orpheus (SD.), Beise, Königsberg, Güter. — Archimedes (SD.), Marchwardt, Stettin, Güter. — Tryg (SD.), Hauge, Königsberg, Theilladung Heringe. — Alice Krohn (SD.), Tretau, Abo, Zucker. — Emily Rickert (SD.), Gerowski, Helsingfors, Zucker und Mehl. — Blonde (SD.), Lintner, Esbjerg, Holz.

Angekommen: Stella (SD.), Lindberg, Lysekil, Steine. — Valborg, Johansen, Rotterdam, Kohlen. — Pallas, Svensson, Kopenhagen, Gasreinigungsmasse. — Hansine, Hansen, Rotterdam, Kohlen.

18. November. Wind: SW.

Angekommen: Jupiter, Ringe, Emden, Kohlen.

Gesegelt: Activ, Christensen, Norrköping, Oelkuchen.

Nichts in Sicht.

Thorner Weichsel-Rapport v. 16. Nov.

Wasserstand: + 0,04 Meter. Eisfrei.

Wetter: trübe und gelinde. — Wind: W.

Stromab:

6 Traften, Wodnicki, Rubenstein, Warschau, Danzig, 3474 Rundklötze, 13 468 Balken von weichem Holze, 1580 Faßholz.

Einlager Kanalliste vom 16. Novbr.

Schiffsgefäße.

Stromab: 4 Kähne mit Kohlen. — D. „Friede“, Danzig, div. Güter, Meyhöfer, Königsberg.

17. November.

Stromauf: 7 Kähne mit Kohlen, 1 Kahn mit Theer und Cement, 1 Kahn mit Roheisen, 1 Kahn mit Salz.

Aus der Geschäftswelt.

Verantwortlich für den politischen Theil, Feuilleton und Vermischtes Dr. B. Herrmann, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt, sowie den Inseratentheil A. Klein, beide in Danzig.